

# Jojos Geschichtenheft

## Ausgewählte Beiträge des Schreibwettbewerbs



**Cornelsen**

Potenziale entfalten

# Geschichten von Jojo als Schulhund

Fantasievoll, abenteuerlich und immer spannend

Aus dem Schulalltag mit Schulhund Jojo .....	Seite 4
Besondere Ereignisse mit Jojo .....	Seite 14
Klassenausflüge mit Jojo .....	Seite 21
Mit Jojo unterwegs – auf Klassenfahrt .....	Seite 36
Geschichten über andere, echte Schulhunde .....	Seite 44
Zusatzinfos: Wissenswertes über Schulhunde .....	Seite 47
Etwas Kreatives: Mal ein Bild von dir und Jojo .....	Rückseite



Illustrationen: ©Cornelsen/Gabriela Silveira



Illustrationen: ©Cornelsen/Inke Sönnichsen-Kerres

Liebe Jo-Jo-Freunde,

im Frühjahr 2021 haben wir einen *Jo-Jo-Schreibwettbewerb* für Grundschulklassen veranstaltet.

In einer Grundschule in Potsdam gibt es einen Schulhund, der dem Hund Jojo aus unseren *Jo-Jo-Schülerbüchern* und -Arbeitsheften zum Verwechseln ähnlich sieht.

Nun waren Fantasie und gute Ideen gefragt:

„Stell dir vor, in deiner Schule gäbe es einen Schulhund Jojo. Was könnten du und deine Klasse mit ihm im Schulalltag erleben? Welche Abenteuer könnten euch bei Klassenausflügen oder Klassenfahrten begegnen? ...“

**Wir haben knapp 2000 Geschichten von rund 250 Klassen bekommen. Auch Geschichten über andere, echte Schulhunde. Die schönsten und fantasievollsten Geschichten sind in diesem Leseheft abgedruckt.**

Herzlichen Dank an alle, die mitgemacht haben – und allen Jo-Jo-Freunden viel Spaß beim Lesen.

Euer Jo-Jo-Team des Cornelsen Verlags

Mit Jo-Jo die Schreib- und Lesekompetenz von Grundschulkindern fördern.

[www.cornelsen.de/jo-j0](http://www.cornelsen.de/jo-j0)





### Jojo auf dem Schulhof

Jojo schaut den Kindern beim Spielen zu. Er möchte gerne mitspielen. Der Ball rollt von rechts nach links. Jojo bekommt den Ball nicht.



In der Schule gibt es viel zu entdecken. Das macht Jojo sehr viel Spaß. Er schaut den Kindern beim Malen, Schreiben und Rechnen zu.

Aaron, Klasse 1 b der Grundschule Rühen

### Jojo bellt nicht mehr

Vor einer Woche bekamen wir einen Schulhund namens Jojo.

Damit er das Abc lernt, haben wir ihn mit Buchstabensuppe gefüttert. Das hat geklappt: Er kann schon seinen Namen bellen. Er macht nicht mehr „Wau, wau!“, sondern „Jojo“.

Ferdinand, Klasse 1 b der Jörg-Syrlin-Grundschule, Ulm

### Ein Schultag mit Jojo

An einem heißen Morgen kommt unsere Klassenlehrerin Frau Krieg plötzlich mit einem Hund in die Klasse. Alle Kinder sind auf einmal mucksmäuschenstill.

Frau Krieg sagt: „Ich habe für eine Woche einen Schulhund bekommen und er heißt Jojo.“

Luise meldet sich: „Wer nimmt den Hund mit nach Hause und was ist mit ihm in den Ferien?“

Frau Krieg meint: „Jojo ist die ganze Zeit bei mir zu Hause.“

Nun wuselt Jojo zwischen den Stuhlbeinen herum und schnuppert an jedem Kind.

Nina ruft laut in die Klasse: „Hey, der sieht ja aus wie der Hund aus unseren Sprach- und Lesebüchern!“ Jojo legt sich in die Ecke und schläft.

Die Kinder sind so in den Unterricht vertieft, dass sie ihn gar nicht bemerken.

Dann werden die Kinder laut und Jojo bellt plötzlich los. Schnell sind sie wieder leise.

In der zweiten Stunde gehen die Kinder auf den Sportplatz und üben

für die Bundesjugendspiele. Karl übt Weitwurf und Jojo freut sich, dass er immer wieder den Ball holen kann.

In der 3. Stunde feiern sie den Geburtstag von Leni.

Jojo hat das Geschenk im Maul und gibt es ihr.

Die Kinder meinen: „Das war ein toller Schultag!“

Sie freuen sich schon auf den nächsten Schultag und die restliche Woche.

Jonas, Klasse 3 der Hrabanus-Schule, Rasdorf



Illustrationen: Hund Jojo – ©Cornelsen/Inke Sönnichsen-Kerres; Kinder mit Lehrerin – ©Cornelsen/Gabriela Silveira

### Aus dem Schulalltag mit Schulhund Jojo

#### Jojo, der Schatzfinder

Die Lehrerin Frau Tillmann hat ein Paket bestellt. Gerade ist der Postbote in die Klasse gekommen und hat das Paket gebracht. Frau Tillmann sagt zu den Kindern: „Ich habe neue Lesehefte für euch bestellt.“ Sie öffnet das Paket.

Auf einmal springt ein Hund heraus. „Das sind aber keine Hefte. Das ist doch Jojo. Den kennen wir aus der Fibel in der 1. Klasse!“, rufen die Kinder.

„Schaut mal, um seinen Hals trägt er einen Schlüssel“, sagt Frau Tillmann. Jojo rennt schon durch die Klasse und lässt sich von den Kindern streicheln. Nun läuft er aus dem Klassenraum und alle rennen Jojo hinterher.

Aber er ist einfach zu schnell! Plötzlich entdeckt Jojo eine Treppe, die die Kinder vorher noch nie gesehen haben. „Wo die wohl hinführt?“, fragt Finja.

Die Klasse geht mit Frau Tillmann und Jojo die Stufen runter. Alle gucken sich um.

Die Lehrerin entdeckt einen Karton mit Schleich-Tieren, den sie schon lange gesucht hat. Nun sehen alle daneben eine verschlossene Kiste.

Finja fällt ein, dass Jojo einen Schlüssel dabei hat. Sie nimmt Jojo den Schlüssel ab und steckt ihn in das Schloss der Kiste. Er passt! In der Kiste liegen schöne, bunte Edelsteine. Jedes Kind sucht sich einen aus.

Dann sagt Frau Tillmann: „Jojo hat uns hierhin geführt. Ohne ihn hätten wir diesen Schatz nie gefunden. Jojo wird unser Klassenhund!“ Alle Kinder sind glücklich.

Zusammen mit Jojo gehen sie zurück in den Klassenraum und lernen weiter.

Jojo freut sich, dass er zu der Klasse dazugehört.

Finja, 2. Klasse der Grundschule im Hainhoop, Lehrte



#### Das unerwartete Bild

Ich, meine Klassenkameraden und unser Klassenhund Jojo waren am Mittwoch um 12 Uhr alleine im Klassenzimmer. Wir sollten ein Bild mit Wasserfarben malen, doch plötzlich sprang Jojo auf den Tisch. Er spazierte auf dem Tisch herum und lief in die Wasserfarben. Danach sprang er wieder vom Tisch runter. Dann sahen alle zu, wie er ganz entspannt zu seinem Schlafplatz ging. Da hinterließ er bunte Pfotenabdrücke.

Aber auf dem Weg stieß er einen Wassereimer um.

Das Wasser verwischte die bunten Pfotenabdrücke auf dem Boden und es gab eine Riesensauerei.

Doch da rief ein Kind: „Das ist das beste Kunstwerk aller Zeiten! Wer hat das gemacht? Ich möchte sofort ein Autogramm haben!“ Da deuteten alle auf Jojo.

Dann sagte das Kind: „Jojo, kannst du mir einen Pfotenabdruck auf das Papier machen?“

Da nickte Jojo. Dann sagte ich: „Ich glaube, das war ein Ja!“

Also tunkten wir seine Pfote in ein Stempelkissen. So lief der Tag von Jojo ab.

Ob in der Schule oder nicht – jeder Tag von Jojo war einfach spannend.

Smilla, Klasse 2 a der Grundschule Mahlberg



## Der Schulhund

Ich bin Lisa und gehe auf eine Blindenschule. Vor einem Jahr ist ein neuer Schüler in unsere Klasse 3 f gekommen. Der neue Junge verhielt sich seltsam. Das spürte ich sofort. Am nächsten Tag ging der Unterricht mit dem Fach „Blindenschrift“ weiter. Ich bemerkte, dass sich der neue Junge merkwürdig verhielt. Dauernd zappelte er mit den Füßen und murmelte etwas. Nach der Schule, als alle schon gegangen waren, blieb nur ich alleine in der Klasse zurück. Wie immer war ich schusselig und suchte meinen Radiergummi, als ich Stimmen aus dem Nachbarzimmer hörte. Ich richtete mich vorsichtig auf und tastete mich an der Wand voran. Gott sei Dank sind an unserer Schule überall Hilfsmittel, sodass wir uns gut orientieren konnten. An einer normalen Schule wären wir bestimmt aufgeschmissen. Da war sie, die bekannte Stimme. Ich hörte unsere Lehrerin, die anscheinend im Gespräch war, mit den Worten: „Matz tut sich an der neuen Schule schwer.“ „Das wissen wir! Aber es gibt keine andere Blindenschule in der Nähe“, erwiderten zwei fremde Stimmen, die wohl auf Matz' Eltern deuteten. „Deshalb hatten wir die Idee, einen Blindenhund zu organisieren, der Matz in seinem Alltag helfen und unterstützen soll. Es ist gar nicht so einfach, so einen Hund zu bekommen und man muss viele Auflagen erfüllen. Wir mussten dauernd hin und her telefonieren, bis wir endlich eine freundliche Dame beim Amt gefunden hatten, die unsere Situation verstand und den richtigen Hund für uns fand.“

Matz Mutter machte eine kleine Pause. Sie wirkte nachdenklich. Dann sprach sie schnell weiter: „Mein Mann und ich waren davon überzeugt, dass der Hund Matz helfen würde, ruhiger zu werden und sich nach dem Umzug in die neue Stadt wohler zu fühlen.“

Außerdem hatten wir die Hoffnung, dass er durch den Hund neue Freunde finden würde.“

Unsere Lehrerin hörte sich alles geduldig und ruhig an.

Sie bedankte sich für das freundliche Gespräch und entschuldigte sich mit den Worten: „Ich verstehe Ihre Situation und es wäre schön, wenn wir dieses Thema heute Abend in Ruhe besprechen könnten. Ich werde mich mit unserer Rektorin abstimmen. Wir hier an der Schule haben selber auch schon oft über einen solchen Hund nachgedacht, der hier bestimmt vielen Kindern guttun könnte. Aber nun muss ich leider weiter. Bitte verzeihen Sie meine knappe Zeit. Ich würde Sie gerne heute Abend anrufen, dann haben wir mehr Zeit.“ Ich hörte Absätze lauter werden. Plötzlich stand die Lehrerin an der Tür, wo ich gelauscht hatte. „Lisa, kann ich dir helfen?“, fragte die Lehrerin.

„Ja, ich suche wie immer meinen Radiergummi!“ „Hier, bitte schön.“ Die Lehrerin hob den Radiergummi auf, ich bedankte mich und ging nach Hause.

Abends, als ich im Bett lag, grübelte ich darüber nach, was ein Blindenhund so macht, bis ich einnickte. Was ich bis dahin noch nicht wusste war, dass die Lehrerin, wie besprochen, mit Matz' Eltern telefoniert und diesen freudig mitgeteilt hatte, dass endlich der langersehnte Blindenhund da war und auch die Rektorin zugestimmt hatte. Als am nächsten Tag Matz in die Schule kam, hatte Matz seinen Hund dabei. Der Tag mit dem Hund ging schnell vorbei. Einige Kinder ertasteten das Fell von dem kleinen Vierbeiner und er ließ alles geduldig zu. Als wir noch eine halbe Stunde hatten, kamen Matz' Eltern. Die Lehrerin kündigte an, dass wir gleich mit dem Hund in den Hof gehen würden.

## Aus dem Schulalltag mit Schulhund Jojo

Auf dem Hof schmachten alle mit dem Hund. Also fast alle! Ich stand etwas abseits. Matz' Eltern redeten mit der Lehrerin. Ich hatte Angst, Matz anzusprechen und zu fragen, ob ich den Hund auch mal streicheln darf. Als ich genug Mut hatte, lief ich auf Matz zu. Plötzlich stolperte ich. Ich hatte den Stock auf dem Boden nicht richtig gespürt. Sofort hörte ich eine gewisse Unruhe und merkte, dass die Lehrerin aufschreckte und losrannte. Der Hund muss mich bemerkt haben, denn er löste sich aus den Umarmungen der Kinder und rannte los. Er muss vor der Lehrerin angekommen sein, denn vorsichtig half der Hund mir hoch. Als die Lehrerin ankam, fragte sie mich besorgt: „Ist alles okay, Lisa?“ „Ja, ja“, antwortete ich schnell.

Jetzt kamen auch die Eltern von Matz. „Mir scheint, dass unser Hund heute schon seinen ersten Einsatz hatte!“ Alle schienen zuzustimmen, denn plötzlich sprach unsere Rektorin: „Wie wäre es, wenn der Hund jetzt immer mit in die Schule kommt? Anscheinend wird er hier noch sehr gebraucht.“ Der Jubel der Kinder war nicht zu überhören.

Und selbst Matz, der bis dahin noch kein richtiges Wort gesprochen hatte, meldete sich mit den Worten: „Vielen Dank, Frau Schneider. Ich werde dafür sorgen, dass Jojo keinen Unfug macht.“ Und seitdem kommt Jojo regelmäßig zu uns in die tolle 3 f!

Anna Leyla, Klasse 3/4 g der Schlossschule Durlach, Karlsruhe

## Unser Schulalltag mit Jojo

Unser Klassenlehrer Herr Werner besitzt einen Schulhund. Dieser heißt Jojo und hat eine besondere Ausbildung. Ein Mal in der Woche haben wir eine Stunde Unterricht mit Jojo. Auf diese Schulstunde freue ich mich immer riesig, denn sie ist was ganz Besonderes.

Zur Begrüßung rufen wir: „Guten Morgen, Herr Werner! Guten Morgen, Jojo!“

Dann dürfen einige von uns mit ihm spielen, bevor der Unterricht startet.

Anschließend sitzt Jojo auf seiner Decke und beobachtet uns. In der Klasse ist es dann viel ruhiger als sonst. Wir machen unsere Aufgaben und Herr Werner bezieht Jojo immer wieder mit ein. Zum Beispiel darf Jojo einen Buchstaben aussuchen und wir müssen mit diesem Wörter bilden. Das Tollste aber sind die Pausen, in denen wir mit ihm spielen dürfen. Jojo kann viele Tricks. Er kann High Five, Slalom durch die Beine, unter einem Beine-Tunnel durchlaufen und natürlich Männchen. Wenn Jojo einem Kind das Pausenbrot klauen möchte, ruft Herr Werner: „Bleib!“ und Jojo bleibt stehen.

Das ist der wichtigste Schulhund-Befehl. Und in der Theater-AG ist Jojo ein Schauspieler.

Er übernimmt eine Hunderolle in unserer nächsten Aufführung.

Ihr seht: Ein Schulhund hat viele Vorteile und begeistert alle Kinder.

Theresa, Klasse 3 a der Grundschule Bermatingen





## Der Hundefänger

Bald ist Ostern. Jojo hat schon ein paar Ostereier auf dem Schulhof versteckt. Clara und Vincent suchen ein paar Eier. Dann möchte Jojo ihnen sein Geheimversteck ganz hinten auf dem Schulhof zeigen. Man muss etwas Laub weglegen, eine Luke öffnen und fünf Stufen runtergehen. Clara und Vincent sind aufgeregt. Als sie unten sind, ruft Jojo: „Was ist denn hier passiert? Oh nein, meine Leckerlis sind weg. Hier ist jemand eingebrochen!“ Plötzlich schließt sich die Luke von oben und die drei kommen nicht zurück auf den Schulhof. Komisch. Wer hat die Luke zugemacht? Clara fragt: „Was sollen wir jetzt nur machen?“ Jojo sagt: „Ich kenne noch einen anderen Weg zurück. Dafür müssen wir einen Parcours hier unter der Erde machen. Das schaffen wir! Ich habe die passende Ausrüstung dafür.“ Vincent hört ein Geräusch. Wer ist das? Jojo sagt: „Oh nein, das ist bestimmt der gemeine Hundefänger. Er möchte mich schon seit Ewigkeiten kriegen, weil ich so süß bin und lesen und schreiben kann. Ich brauche eure Hilfe, Kinder. Um mich zu retten, müsst ihr den Hundefänger festhalten!“ Jojo rennt weg, aber er stolpert einmal und tut sich weh. Die Kinder wollen den Hundefänger schnappen, doch sie sind nicht schnell genug. Er nimmt Jojo mit. Jojo bellt laut. Bei Jojos Ausrüstung sind auch eine Taschenlampe und ein Handy dabei. Clara leuchtet durch das Geheimversteck und sieht, wo der Hundefänger zurück auf den Schulhof geht. Vincent ruft mit dem Handy die Polizei an. Die Polizisten nehmen den Hundefänger mit und bringen ihn ins Gefängnis. Jojo bleibt bei Clara und Vincent. Er ist froh, dass sie ihn gerettet haben.

Clara Mae, 2. Klasse der Grundschule im Hainhoop, Lehrte

## Unser Schulhund Jojo

Unsere Schule hat einen Schulhund. Er heißt Jojo. In der Pause spielen wir gerne mit Jojo. Er freut sich immer, wenn wir mit ihm spielen. Besonders mag er mit dem Ball spielen. Wenn wir den Ball werfen, rennt Jojo los und fängt den Ball fast immer noch während des Flugs. Gestern machten wir einen Schulausflug und Jojo war dabei. Unser Lehrer hat uns beauftragt, bunte Blätter und Eicheln zu sammeln. Sogar Jojo hat ein paar Eicheln gefunden. Jojo rannte vor uns weg und wir liefen hinter ihm her. Doch Jojo war für uns viel zu schnell. Auf einmal war Jojo weg und auch ein Klassenkamerad war weg. Wir riefen laut nach Jojo und unserem Klassenkameraden. Aber sie waren viel zu weit weg. Nach ein paar Minuten kam Jojo alleine zurück. Doch wo war unser Klassenkamerad? Jojo hat eine gute Spürnase und führte uns zu ihm. Er hatte sich in einem Wurzelzweig eingeklemmt. Wir befreiten ihn und liefen alle zusammen zurück zur Schule. Dort haben wir noch ein bisschen mit Jojo gespielt.

Nevio, Klasse 2 b der Grundschule Unterlauchringen, Lauchringen



Illustration: ©Cornelsen/Gabriela Silveira

## Aus dem Schulalltag mit Schulhund Jojo

### Kleine Geschichten zum Schulalltag

#### Jojo hilft uns

Wenn Jojo unser Schulhund wäre, wäre das super toll. Er hätte ein Hundehaus im Klassenzimmer. Wenn mir ein Stift auf den Boden fällt, dann holt Jojo ihn. Ich würde ihm beibringen, wie man einen Besen hält. Dann müssen wir das nicht mehr machen. Er sollte auch lernen, wie man Tafel putzt.

Denis

#### Jojo, der Mathelehrer

Damit wir Jojo verstehen, bellt er bei jeder Zahl entsprechend oft. Für das Plus bringen wir ihm Springen bei. Für das Minus soll er die Pfote heben. So macht Mathe bestimmt Spaß. Für das Gleichheitszeichen soll er den Kopf heben. Ich bin gespannt, welche Aufgaben mir Jojo stellt.

Moritz

#### Jojo passt auf

Ich und Jojo könnten verlorene Mützen und Jacken wiederfinden. Jojo hat eine super Spürnase. Wir könnten mit Jojo in der Pause verstecken spielen. Er würde alle finden. Auf Ausflüge könnte er mit. Er würde auf uns aufpassen. Wir würden Jojo beibringen, Leuten ohne [Corona-Schutz-]Maske in den Popo zu beißen. Wenn wir im Unterricht zu laut sind, würde Jojo bellen. Jetzt müssen wir ruhig sein.

Sophia



Malte

Klasse 1 a der Friedensschule, Villingen-Schwenningen

#### Jojo macht Mut

Die Klasse 1 c ist im Schwimmbad und hat Schwimmunterricht. Alle springen ins Wasser – bis auf Lea. Sie hat Angst vorm Schwimmen. Dann kommt Jojo angedüst und macht Lea Mut. Dann hat sie Mut und springt auch ins Wasser.

Theo, Klasse 1 c der Janusz-Korczak-Schule, Altenstadt



## Ein chaotischer Schultag

Vor einer Woche ging in der Schule alles schief. Der Direktor hatte für einen Tag frei und dann fing alles an ...

„Guten Morgen, Frau Oeser!“, riefen Tarja, Jannik und ich. Sie sagte ebenfalls: „Guten Morgen. Ich habe eine Überraschung für euch.“ „Welche denn?“, fragten wir alle gemeinsam. Inzwischen war auch Constantin da und fragte genau dasselbe wie wir. Sie antwortete: „Abwarten!“ Als der Unterricht begann, öffnete Frau Oeser einen Karton und verkündete fröhlich: „Das ist unser neuer Schulhund!“ Erst guckten alle schief, doch dann gaben wir ihm einen Namen. Jojo nannten wir ihn und erleckte uns alle hintereinander ab – außer Ahmed. Jojo war kein normaler Hund. Er konnte sprechen und sagte zu ihm: „Keine Angst, ich tue dir nichts.“ und leckte auch ihn ab. Dann hörten wir alle einen ziemlichen Krach. Jojo fragte verwirrt: „Was ist das für ein Krawall?“ Ich überlegte: „Wer hilft mir, das herauszufinden?“ Die einzigen, die „Ja“ riefen, waren Jojo, Jannik, Tarja und Constantin. Constantin meinte, dass er gehört hätte, wie sich zwei Lehrerinnen darüber unterhalten hatten, dass der Direktor heute frei habe. Wir wussten, was zu tun war: Wir mussten den Direktor finden. Jojo wollte sofort loschnüffeln, doch wir brauchten einen Plan. Ich hatte eine Idee: „Wir teilen uns auf. Die Jungs suchen auf dem Schulgelände, wir in der Stadt.“

Nach einer Weile fand Jojo eine Spur, die SEHR nach dem Direktor roch.

Wir hatten Funkgeräte und fragten: „Habt ihr schon was?“ „Ja, kommt zum Schulgarten“, sagten sie. Als wir ankamen, standen wir vor dem Komposthaufen, wo Jojo tatsächlich den Direktor gefunden hatte, denn er (Jojo) ist halt eine Superspürnase!

Der Direktor erzählte uns, warum er im Kompost saß und wir halfen ihm wieder raus.

Er kam mit in die Schule und alle konnten wieder in Ruhe lernen.

Jojo wurde zum Schulhelden-Hund – und wird noch viel erleben. Ende gut, alles gut!

Paula, Klasse 3 a der Grundschule Aue-Zelle, Aue-Bad Schlema

## Wo ist das Frühstück?

Die Klasse 3 der Grundschule Simmersbach gewinnt einen Schulhund. Sein Name ist Jojo.

Jojo ist ein schlauer Retriever. Alle Schüler freuen sich sehr.

Jojo ist nicht nur schlau, sondern auch sehr verfressen. Gleich an seinem ersten Schultag in Simmersbach macht er nur Dummheiten. Die Lehrerin, Frau Rabe, kündigt die Pause an. Die Kinder spielen auf dem Schulhof mit Jojo. Plötzlich ist er verschwunden. Sie suchen ihn draußen überall. Die Pause ist zu Ende und alle haben Hunger. „Wo ist das Frühstück?“ schreien alle durcheinander. Hinter dem Schreibtisch von Frau Rabe schaut ganz unschuldig Jojo hervor. Um seine Schnauze herum kleben jede Menge Essensreste. Jetzt wissen die Kinder, wohin der Schulhund plötzlich verschwunden ist. Jojo hat alle Brotdosen im Klassenzimmer aufgekaut und leer gefressen. Sein Magen ist voll und die Kinder sind hungrig. Jojo kriecht hervor und wirft sich auf den Rücken. Alle kraulen ihn und keiner ist böse. Die Kinder lachen und sind glücklich über den neuen Schulhund Jojo.

Glen, Klasse 3 der Grundschule Simmersbach, Eschenburg

## Aus dem Schulalltag mit Schulhund Jojo

### Jojo, der Klassenbeste!

Hallo, ich heiße Jojo! Ich bin zwei Jahre alt und ein echter Spaß-Hund, denn ich bin ein Schulhund und in der Schule gibt es viel zu lachen!

Ich möchte euch nun von meinen Abenteuern in der Schule erzählen.

Also, alles fing in der ersten Klasse an bei Frau Schröder.

Es war Fasching und alle verkleideten sich. So kam es, dass mir ein Hundegeschirr angelegt wurde, das aussah wie ein Clownskostüm. So verkleidet fing also die erste Stunde an. Die Jungs kamen mal wieder lautstark brüllend hinein, sodass ich mich schnell in eine Ecke verkroch. Danach tänzelten die Mädchen an.

„Schick wie immer!“, dachte ich mir.

Dann sollten alle ihr Kostüm vorstellen. Die Jungs gingen als das, als was Jungs halt gehen und bei den Mädchen genau das Gleiche. Die Lehrerin Frau Schröder stellte mein Kostüm dann auch vor. Laut kläffend stellte ich klar, dass ich mich selber vorstellen kann – doch die Klasse lachte nur. Dann gab es noch Chips für die Klasse und Sina hatte auch Hundeleckerlis für mich dabei! Zusammen mit ihren Freundinnen verfütterte sie die Leckerlis an mich. Dann machten wir noch etwas Deutsch und Mathe und dann war der Tag auch schon rum.

Das nächste Abenteuer, von dem ich euch erzählen möchte, ist in der vierten Klasse passiert. Vieles hat sich verändert. Es kam ein Virus, das Corona hieß, und verbreitete sich auf der ganzen Welt. Die Schulen mussten manchmal aufmachen, manchmal schließen und manchmal, wie jetzt, im Wechselunterricht weitermachen.

Die Klasse bestand dann nur noch aus elf Kindern, die zweimal in der Woche Ohrenstäbchen in die Nase schieben mussten.

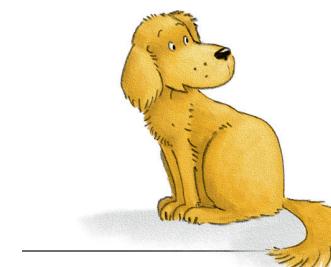
Die Kinder hatten bald ihre Fahrradprüfung und fuhren zu einem Trainingsplatz. Ich durfte sogar an der Leine direkt am Fahrrad mitkommen!

Und ratet mal, wer der Schnellste war. Ja, genau – ich.

Als wir dann am Übungsplatz waren, lernten die Schüler fleißig und ich war stolz auf sie. Ich werde sie bestimmt vermissen, denn das ist ja das letzte Schuljahr in dieser Schule.

Zum Glück komme ich danach in eine andere nette Klasse – aber vermissen werde ich meine Klasse bestimmt.

Sophie, Klasse 4 d  
der Heinrich-Steinhöwel-Schule,  
Weil der Stadt





## Die Geschichte von Jojo

Eines Tages, als ich zur Schule lief, sah ich einen Hund. Der Hund verfolgte mich auf halbem Weg bis zur Schule. Ab diesem Tag sah ich ihn drei Tage hintereinander. Als meine Lehrerin und meine Klassenkameraden den Hund sahen, mochten sie ihn sehr. Da sagte meine Lehrerin, dass er zum Klassenhund werden kann. Der Hund bellte fröhlich. Nun mussten wir uns einen Namen für ihn ausdenken. Da entschieden wir uns für Jojo. Ab jetzt durfte er in unsere Klasse. Er half uns. Zum Beispiel brachte er uns einen Stift, eine Aufgabe oder schmiss für uns den Müll in den Mülleimer. Nun war Jojo bereit, uns bei unseren Klassenausflügen zu begleiten.

Es war ein Ausflug auf das Feld in der Nähe eines Spielplatzes.

Auf dem Feld begegnet Jojo einem aggressiven Hund. Er bellte los, Jojo bellt auch. Wir erschraken uns. Aber unsere Lehrerin sagte, dass er uns nur beschützen wollte. Auf dem Rückweg waren wir kurz auf dem Spielplatz. Wir spielten mit Jojo und teilten unser Essen mit ihm. Weitere schöne Abenteuer warten auf uns.

Mikail, Klasse 2 b der Wettertalschule, Bad Nauheim

## Jojo in der Schule

Als ich in die Schule komme, sitzt da ein Hund auf dem Schulhof. Alle Kinder meiner Klasse stehen um ihn herum. Da kommt Frau Rabe, unsere Lehrerin, und holt uns in die Klasse. Jojo kommt mit ins Klassenzimmer. Was will er nur hier?

Wir haben jetzt Deutsch. Ich hole meine Sachen aus dem Ranzen. Da ruft Frau Rabe Jojo nach vorne: „Komm her, Jojo!“ Jojo läuft brav zu ihr. Frau Rabe erklärt uns, dass der Hund uns heute besucht. Zuerst führt Jojo ein paar Kunststücke vor. Er macht Sitz und Platz und spielt mit dem Ball. Dann sagt Frau Rabe: „Nehmt euch alle einen Zettel. Schreibt auf, was ihr schon alles über den Hund wisst.“ Ich fange gleich an zu schreiben. Jojo läuft aufgereggt in der Klasse herum. Er schnüffelt an Alinas Ranzen. Dann läuft er weiter zu Leni und springt ihr plötzlich auf den Schoß. Sie ist erschrocken. Frau Rabe sagt böse: „Aus, Jojo! Komm sofort her!“

Doch Jojo ist ganz wild. Er bellt und rennt im Klassenzimmer herum.

Auf einmal springt er auf meinen Tisch und schnappt sich meinen Zettel: „Oh nein!“, rufe ich. Doch da hat er meinen Zettel mit den Aufgaben schon angefressen.

Meine Aufgaben sind futsch. Was soll ich jetzt bloß machen? Frau Rabe kommt angerannt. Sie schimpft mit Jojo. Jojo macht ein schuldbewusstes Gesicht.

Plötzlich müssen alle laut lachen. Meine Aufgaben kann Frau Rabe leider nicht mehr retten.

Zum Glück muss ich sie nicht noch einmal machen. Das war aber eine aufregende Schulstunde.

Fleur Amélie, Klasse 3 der Grundschule Simmersbach, Eschenburg

## Der Schulhund Jojo und die Klasse 2 b

Hunde beschützen Menschen.

Wenn Diebe kommen, wird Jojo die Klasse 2 b beschützen. Hunde sind sehr kluge Tiere. Der Jojo-Hund wird mit uns in der Klasse lernen.

Wir werden ihm Märchen vorlesen, Zahlen beibringen und Buchstaben.

Ich denke, ihm wird die Bewegungspause gefallen. Wenn wir Pause haben, werden wir gerne mit Jojo draußen

spielen. Wenn wir essen, kann Jojo auch die Leckerlis kriegen. Hunde helfen gerne Kindern. Jojo könnte uns im Unterricht helfen. Er kann Herrn Dietmann, was er braucht, aus der Klasse 2 a oder aus der Werkstatt bringen.

Ich hätte gerne, dass er bei uns in der Klasse für immer bleibt.



Paul, Klasse 2 b der Grundschule Unterlauchringen, Lauchringen

## Jojo isst Eis

Es ist Sommer, die Sonne scheint. Jojo schwitzt und er hat Hunger. Er klaut ein Eis und ist eingefroren. Er wurde so kalt wie ein Eiswürfel. Er muss ins Krankenhaus. Er wurde operiert und die Klasse 2 c gibt ihm jetzt immer warmes Essen. Jojo bleibt für immer in der Klasse 2 c.

Vian, Klasse 2 c der Kastanienbaum-Grundschule, Berlin

## Wenn Jojo bei uns wäre ...

Wir aus der Zebraklasse freuen uns, dass wir Jojo jeden Tag in den Schulbüchern sehen können. Wenn ich mir vorstelle, dass es Jojo in „echt“ geben könnten, dann würden wir aus der Klasse mit ihm in den Pausen spielen gehen.

Jedes Kind dürfte ihn mal mit nach Hause nehmen. Bei mir zu Hause wäre es für Jojo nicht langweilig, weil unsere Hunde Gessi, Jack und Clemens mit ihm spielen möchten.

Jojo kommt dann mit zu unseren langen Spaziergängen. Am nächsten Morgen fahren Jojo und ich mit dem Rad in die Schule. Jetzt ist Jojo in den Büchern wieder für alle da.

Milou, 2. Klasse der Katholischen Grundschule Schüttorf



## Held auf vier Pfoten

Tom eilte die Straße entlang. „Noch fünf Minuten“, dachte er, als er an der großen Kirchturmuhren vorbeirannte. Es war Freitagmorgen und Tom konnte es nicht erwarten, bei der Schule anzukommen. Das lag weniger an der Schule, sondern viel mehr an der Tatsache, dass freitags immer der Schulhund Jojo die Klasse besuchte. Diese Tage liebte er. Seit Jahren träumte er von einem eigenen Haustier, aber in der kleinen Mietwohnung und bei den Arbeitszeiten seiner Eltern war es einfach nicht möglich. Das zumindest sagten ihm seine Eltern immer wieder. In der Schule angekommen, wurde Tom stürmisch von Jojo begrüßt. Der kleine Golden Retriever mochte Tom genauso gerne wie dieser ihn, denn er wusste, dass Tom ihm jeden Freitag etwas Leckeres mitbrachte. So auch heute – gierig verschlang der kleine Hund das Leckerli. Der Vormittag verging im Nu – auf Kunst folgte Mathematik. Dann war große Pause. Begeistert tollten Jojo und die Kinder im Schulgarten umher. Alle umringten Jojo als es wieder zum Schulbeginn klingelte. Der Deutschunterricht begann. Frau Schröbner bat die Klasse gerade das Deutschbuch aufzuschlagen, als Tom bemerkte, dass er vergessen hatte aufs Klo zu gehen und jetzt dringend musste. Er meldete sich und fragte: „Frau Schröbner, darf ich auf die Toilette?“ Frau Schröbner antwortete: „Ja, Tom, du darfst auf die Toilette.“ Erleichtert sprang er auf und verließ das Klassenzimmer Richtung Klo. Als Tom gerade auf der Toilette war, passierte es. Ein lautes Heulen erklang. Tom erschrak – der Feueralarm. Er beeilte sich fertig zu werden und rannte zurück ins Klassenzimmer. Als er dort ankam, war dort keiner mehr. Frau Schröbner und seine Klasse samt Jojo waren bereits auf dem Weg zum Schulhof. Tom drehte um und rannte zurück in Richtung Treppenhaus. Doch dieses war voller Rauch und unpassierbar. Der Rauch vernebelte ihm die Sicht. Er war gefangen. Im Pausenhof machte sich derweil Frau Schröbner große Sorgen – sie hatte Tom in der ganzen Eile und Hektik völlig vergessen. Voller Panik redete sie auf die Feuerwehrmänner ein: „Tom, einer meiner Schüler, ist noch im Schulhaus. Er war gerade auf der Toilette als der Feueralarm losging. Bitte retten Sie ihn.“ Frau Schröbner und die Feuerwehrleute schauten zum Schuleingang und sahen in diesem Moment gerade noch, dass ein kleiner Hund – wie ein gelber Blitz – zurück ins Schulhaus hechtete. Innen war alles voller Rauch – Tom bekam fast keine Luft mehr. Er bekam es mit der Angst zu tun. „Was ist, wenn ich nie wieder rauskomme?“, dachte er. In dem Moment hörte er ein Bellen, das immer näherkam. „Jojo!“, dachte Tom erleichtert. „Hier bin ich“, rief er und freute sich riesig als sein kleiner Freund durch den Rauch zu ihm kam. Er griff das Halsband von Jojo und überließ ihm die Führung. Langsam, Schritt für Schritt, kämpften die beiden sich voran, bis sie auf dem Schulhof ankamen. Tom war erleichtert, als er die frische Luft einatmete und seine Klasse stehen sah. Er beugte sich zu Jojo: „Danke, mein Freund. Du hast mich gerettet. Du bist mein Held auf vier Pfoten.“

Leonard, Klasse 4 d der Stirumschule, Bruchsal

## Besondere Ereignisse mit Jojo

### Jojo auf der Frühlingswiese

Es ist der erste Frühlingstag und die Sonne scheint ganz warm. Viele bunte Schmetterlinge sind unterwegs und die Blumen blühen auf der ganz grünen Wiese. Jojo hat sich seine Lieblingscouch geholt und ruht sich vom Schulstress aus. Plötzlich kommt ein grüner Herzluftballon und stupst Jojo an die Nase. Er freut sich sehr, denn es ist sein Lieblingsluftballon. Aber wer könnte ihn losgeschickt haben? Jojo schaut sich nach allen Seiten um. Da entdeckt er hinter einem Baum eine kleine, nette, süße Hundedame, die so aussieht wie Jojo. Der wird ganz rot im Gesicht vor Verlegenheit. Bestimmt ist er verliebt. Wenn man ihn anschaut, grinst er auch. Jojo hat das Hundemädchen Bella zur Frühlingsparty eingeladen. Vielleicht bekommen die beiden später mal 23 Hundebabys. Dann hätte jedes Kind aus unserer Klasse einen eigenen Hund zum Kuscheln und Gernhaben.

Maya, Klasse 2 a der Grundschule Caspar Aquila, Saalfeld



### Jojo, der Schlingel!

In den letzten Wochen vor den langen Sommerferien ging ich nach dem Matheunterricht mit Jojo, unserem Schulhund, einkaufen. Meine Mama hatte mich gebeten, in dem neuen Supermarkt eine Menge Lebensmittel zu besorgen. Vor dem Geschäft band ich Jojo mit seiner Hundeleine an einen Laternenpfahl. Ohne zu zögern betrat ich den Laden und erledigte meine Einkäufe. Mir fiel dabei die besonders schöne Fleisch- und Wursttheke auf. Alles sah so appetitlich aus. Ich bekam direkt Hunger. An der Kasse bezahlte ich und ging hinaus. Wie erstarrt blieb ich draußen stehen. Jojo war weg. Mein Herz klopfte wie wild. Wo konnte er nur sein? Plötzlich kam ein Verkäufer heraus, sah mich und sagte atemlos: „Ein mittelgroßer, brauner Hund mit einer Hundeleine war in unserer Wurstabteilung und hat zwei Riesenstücke Salami aufgefressen. Dann ist er durch den Hinterausgang abgehauen!“ Verärgert lief ich in den Park gegenüber und rief Jojos Namen. Ich hatte bereits Schweißperlen auf der Stirn, als ich ihn unter einem großen, alten Baum im Schatten liegen sah. Er war müde, aber sehr zufrieden. Sein Bauch war ganz dick. Ich wollte ihn richtig ausschimpfen, aber er sah so glücklich aus. Zum Einkaufen nehme ich ihn aber nicht mehr mit.

Arjan, Klasse 4 c der Grundschule „Heinrich Zille“, Stahnsdorf

Illustrationen: Hund Jojo – ©Cornelsen/Inke Sönnichsen-Kerres, Biene, Vogel und Schmetterling – ©Cornelsen/Gabriela Silveira



## Die Lesenacht

Meine Klasse und ich planten eine Lesenacht mit Jojo, unserem Schulhund.

Abends war es endlich so weit. Alle waren da.

Nun suchten wir uns die Schlafplätze aus.

Am gemütlichsten war meiner, denn ich durfte neben Jojos Hundekorb schlafen.

Jetzt rief unsere Lehrerin: „Alle zusammenkommen! Ich freue mich, dass alle da sind.“

Jetzt essen wir aber zu Abend. Das Essen macht sich nicht von alleine.“

Also machten wir zusammen das Abendessen. Alle waren voll mit dabei, außer die Jungs,

die wollten nämlich kein Abendessen machen. Es gab Brötchen, Butter, Käse und

viele andere Dinge. Danach lasen wir uns gruselige Geschichten vor.

Um 21:00 Uhr mussten alle ins Bett. Ich kuschelte mich zu Jojo.

Als ich fast eingeschlafen war, hörte ich Schritte über mir. Wer könnte das nur sein?

Die Putzfrau? Fragend blickte ich zur Uhr. Es war gleich 22:00 Uhr. Das konnte nicht sein,

denn die Putzfrau ging immer um 21:00 Uhr. Auf einmal stupste mich etwas Nasses

am Rücken an. „Ahhh!“ Damit weckte ich aus Versehen alle auf. Alle redeten durcheinander.

Auf einmal wurde es ganz leise. Da waren wieder die Schritte.

Wir beschlossen, der Sache auf den Grund zu gehen. Nur unsere Lehrerin schnarchte

immer noch vor sich hin. Wir gingen auf den Dachboden, wo die Schritte herkamen.

Auf dem Dachboden war ein ganz schönes Chaos. Alles war umgestoßen.

Es sah zum Teil ziemlich gruselig aus, als hätte ein Geist herumgespukt.

Aber auch ein bisschen witzig: Auf einem Bild, auf dem der Schulleiter drauf ist,

war Farbe draufgetropft, sodass es aussah, als hätte der Direktor sich geschminkt.

Auf einmal sprang Jojo weg. Ich schrie: „Jojo, wer weiß, mit wem wir es zu tun bekommen!

Komm sofort wieder her!“

Aber Jojo hörte nicht. Also blieb mir nichts anderes übrig, als ihm hinterherzurennen.

Die anderen rannten ihm auch hinterher. Jetzt standen wir vor einem Schrank.

Da sprang ein Waschbär heraus und verkroch sich so schnell wie möglich auf dem Dachboden.

Alle atmeten erleichtert auf. Wir krochen wieder in unsere Schlafsäcke.

Jetzt wachte auch unsere Lehrerin auf. Sie nuschelte: „Habe ich irgendetwas verpasst?“

Ich flüsterte nur: „Nein, alles okay.“

Dabei merkte ich erst, dass Jojo wieder neben mir im Hundekorb lag und zustimmend bellte.

Sophia, Klasse 4 a der Kurpfalz-Grundschule, Heidelberg



## Besondere Ereignisse mit Jojo



### Im Labyrinth der scheußlichen Echos

Ich bin in der 4 a. Wir bekamen vor einem Jahr Jojo unseren Schulhund und treuen Begleiter. Jojo war damals noch sehr jung, etwa ein Jahr alt. Wenn einer von uns traurig war, stupste er das Kind an und schleckte es ab. Irgendwie schaffte er es immer, uns aufzuheitern.

An einem Tag stolperte mein Freund Tobias im Schulflur über einen Schulranzen und flog gegen ein Regal, das daraufhin umkippte. Mit einem Hechtsprung rettete er sich, aber er schürfte sich ein Knie auf. Ich suchte schnell ein Pflaster und wollte ihm helfen, aber Jojo war schneller. Er schleckte Tobias über das Gesicht. Dabei stützte er sich an der Wand ab. Im selben Augenblick erklang ein „Klock“, als wenn eine Tür zufiel. Doch die Klassenzimmertüren waren noch offen. Alles erschien wie zuvor, aber da entdeckte ich eine Falltür, die hinter dem Regal aufgeklappt war. Tobias flüsterte: „Wir haben noch 25 Minuten Zeit bis zum Unterrichtsbeginn. Lass uns den Direktor fragen.“ „Nein“, antwortete ich, „der erlaubt uns nie, dass wir da rein gehen dürfen!“ „Das würde ich ihm ja nicht genauso sagen“, zwinkerte Tobias.

Wir bekamen eine Erlaubnis, Jojo auszuführen. Also versteckten wir unsere Schultaschen und zwängten uns durch die kleine Luke. Es war stockfinster. Wir mussten uns sehr klein machen um vorwärts krabbeln zu können. Jojo folgte uns. Als wir ein paar Meter gekrochen waren hörten wir zur zusätzlichen Belastung unserer Nerven einen dumpfen Schlag. Wir konnten es zwar nicht sehen, aber wir waren uns ziemlich sicher, dass die Falltür zugeklappt war.

„Kann man die Falltür von unten öffnen?“ rief ich in die Dunkelheit. Dabei war ich überzeugt, dass man das nicht konnte. Kalter Angstschweiß tropfte mir in die Augen, als plötzlich ein heller Lichtkegel erschien. Ich erschrak, erkannte aber kurz danach Tobias‘ Taschenlampe. Da man die Luke wahrscheinlich nicht öffnen konnte, zumindest nicht von innen, robbten wir weiter und hofften irgendwo nahe der Schule herauszukommen. Einfacher gehofft, als getan: Vor uns begann ein tiefer Schacht, in dem wir zum Glück Sprossen entdeckten. Tobias fragte zitternd: „Müssen wir da wirklich runter? Mit Jojo?“ „Ich glaube schon“, antwortete ich.

Wir riefen Jojo her, der immer noch an der Tür kläffte, und trugen ihn hinunter.

Zum Glück gab es zehn Meter tiefer einen Eingang in einen Gang, der hoch und breit genug war, dass wir darin aufrecht gehen konnten. Ich setzte Jojo ab und wir gingen eine Weile geradeaus, bis wir, etwas beunruhigt, wieder am Schacht ankamen. Wir gingen zurück und fanden eine Abzweigung. Hinter dieser Abzweigung war noch eine! „Wohin gehen wir?“ rief ich angespannt. Im Licht der Taschenlampe dämmerte uns, dass wir uns in einem Labyrinth befanden. „Vielleicht sollten wir bei jeder Kreuzung in eine Richtung gehen? Vielleicht immer nach rechts?“ schlug Tobias vor. Und das probierten wir aus, leider ohne Erfolg. Der Weg endete an einer Mauer. Jojo schnüffelte. Dann drehte er sich um und rannte los, als würde irgendwo ein Steak liegen. „Jojo!“ riefen wir und wieder hatte ich Angstschweiß im Gesicht.

„Jojo!“ Wir liefen in fast jeden Gang. Nur fanden wir nicht wieder zurück. Plötzlich begann die Taschenlampe zu flackern und schließlich ging sie ganz aus. All die Jahre hatte sie gehalten. Und jetzt, ausgerechnet jetzt, ging sie nicht mehr. Im selben Moment erfüllte ein gieriges monströses Kläffen das Labyrinth. „Was ist das?“ riefen wir und gaben Fersengeld. Leider vergaßen wir vor Schreck, dass wir uns in einem Labyrinth befanden und verirrten uns

völlig. Wenigstens blieben wir beide zusammen. „Stopp!“ rief ich laut, „da muss doch irgendwo Jojo sein“. Wir liefen langsam und ratlos weiter. Dann hatte ich eine etwas zweifelhafte Idee: „Vielleicht sollten wir zum Kläffen hin gehen? Es ist vielleicht in der Mitte oder an einem Ende.“ Doch wir wussten beide, dass da vielleicht auch etwas anderes war. Und was, das wollten wir gar nicht so genau wissen. Aber da wir keine bessere Idee hatten, versuchten wir dem Kläffen möglichst nahe zu kommen. Und komisch – je näher wir kamen, desto harmloser wurde der Lärm. Und schließlich erkannten wir: Hundebell! Wir waren schon ganz nah, da stießen wir gegen eine Wand. „Mist!“ murmelte ich leise. Doch Tobias hatte eine Idee: „Lass uns eine Abzweigung früher in die andere Richtung abbiegen. Ich glaube, da war das Bellen klarer!“ Also tasteten wir uns langsam zurück. Mit Erfolg: Als wir die Abzweigung gefunden hatten und dort einbogen, sahen wir Jojo – und Licht! Jojo hatte den Ausgang gefunden! Wahr war es nur ein dünner Spalt, aber wir erkannten, dass eine Kiste über dem Ausgang stand. „Dann war das schreckliche Kläffen wohl nur dein Echo?“, lobte ich Jojo. Schon hoben wir das Hochbeet hoch und hörten im selben Augenblick die Schulglocke klingeln. Wir rannten, holten unsere Schultaschen und kamen gerade mal fünf Minuten zu spät.

Leonhard, Klasse 4 b der Grundschule Dagersheim, Böblingen



### Übernachtungsparty mit Jojo, dem Schulhund

Es war Sommer und die Kinder der Klasse 4 c hatten ihre letzten gemeinsamen Schultage, bevor sie nach den Sommerferien auf verschiedene weiterführende Schulen gingen. Um die Grundschulzeit mit einer schönen Erinnerung abzuschließen, einigte sich die 4 c mit der Klassenlehrerin Frau Mut und dem Schulhund Jojo darauf, dass das letzte gemeinsame Abenteuer eine Übernachtungsparty in der Schule sein sollte. Einige Schüler hatten bei dem Gedanken, in der Schule ohne Mama und Papa zu übernachten, ganz schöne Angst, doch es beruhigte sie, dass Jojo, der Schulhund, bei ihnen sein würde. Endlich war der Tag gekommen und jeder hatte einen Schlafsack, eine Taschenlampe und eine Wasserflasche dabei. Natürlich wurden auch jede Menge Süßigkeiten eingepackt. Das Gepäck einiger Kinder war vollgestopft mit Büchern, Kuscheltieren und Spielen. Alle Kinder waren schon sehr aufgereggt und auch Jojo, der Schulhund, wedelte fröhlich und gespannt mit dem Schwanz, denn er konnte die Aufregung der Kinder spüren. Als erstes suchte sich jedes Kind einen Platz für seinen Schlafplatz in der Kuhle aus. Jeder suchte sich seinen Platz direkt neben seinen Freunden aus. Frau Mut jedoch überkam so eine große Müdigkeit, dass sie sich Watte in die Ohren schob, eine Augenbinde anzog und danach direkt einschlief. Alle Kinder begannen, eine Kussenschlacht zu machen. Dabei zerfetzte Jojo aus Versehen ein Kissen und plötzlich schneite es Federn in der Kuhle! Voller Freude wälzte sich Jojo darin. Die Kinder erlaubten sich mit ihrer schlafenden Lehrerin einen Scherz. Aus dem Musikraum holten sie ein Mikrofon, hielten es ganz nah an das Gesicht der schlafenden Frau Mut und konnten sich vor Lachen nicht mehr einkriegen, denn nun war das Schnarchen der Lehrerin in der ganzen Schule zu hören. Langsam beruhigten sich

### Besondere Ereignisse mit Jojo

die Kinder. Einige packten ihre Spiele aus, andere schmusten mit Schulhund Jojo. Doch plötzlich hörten sie ein eigenartiges Geräusch. Die meisten Kinder überkam eine Angst, Jojo jedoch schien gar nicht beunruhigt zu sein. Die Klassensprecherin Tanya versuchte, alle zu beruhigen, aber das Geräusch war wieder zu hören. Schulhund Jojo erledigte ganz gelassen seinen Job und beruhigte alle Kinder, indem er sich auf deren Schoß legte. Ein Mädchen namens Marie nahm ihren ganzen Mut zusammen und sagte zu ihren Mitschülern: „Ich werde jetzt meine Taschenlampe nehmen und versuchen herauszufinden, woher diese Geräusche kommen!“ Doch als sie in ihre Tasche griff, waren nur noch Bonbonpapier und die leeren Verpackungen der Snacks zu finden. „Das ist aber seltsam“, sagte Marie verwundert, „jemand hat meine Süßigkeiten gefuttert!“ Da bekamen alle Kinder Angst. Durch die ganze Schule schallte plötzlich ein schauderhaftes Geräusch. Es klang wie schweres Atmen und außerirdisches Gebrabbel. Einige Kinder schrien: „Ich will nach Hause! Ich hab Angst!“, und klammerten sich dabei an Schulhund Jojo, der seltsamerweise überhaupt nicht beunruhigt schien. Ein schrecklicher Schatten näherte sich der Kuhle! Eine Gestalt mit zwei Hörnern kam auf die vor Angst zitternden Kinder zu. Das Wesen schmatzte vor sich her. Ein schriller Schrei, hell wie von einer Opernsängerin, durchbrach die angespannte Stille. Es war der Schrei des coolsten Jungen der Klasse. Doch wie es sich herausstellte, gab es keinen Grund für die Angst der Kinder. Denn bei dem schrecklichen Wesen handelte es sich um Maries zweijährige, kleine Schwester, die heimlich in Maries Tasche mitgekommen war. Die schrecklichen Hörner, die die Kinder glaubten, gesehen zu haben, waren nur ihre süßen Zöpfchen. Für die gruseligen Geräusche hatte das Mikrofon gesorgt. Schulhund Jojo ging ganz entspannt auf die von Süßigkeiten verklebte Schwester zu und leckte ihr das Gesicht ab. Dieses Abenteuer war genau das Richtige für eine schöne Erinnerung an die Grundschulzeit. Doch vor allem konnte die Klasse 4 c sich glücklich schätzen, einen so tollen Schulhund gehabt zu haben, der immer für sie da war.

Mariya, Klasse 4 c der Grundschule Hasengrund, Rüsselsheim

### Jojos Auftritt

Unsere Klasse bekommt nach den Herbstferien eine neue Lehrerin. Sie hat einen Hund. Der Hund heißt Jojo. Die neue Lehrerin bringt Jojo mit in die Klasse. In der Pause spielen und kuscheln wir gerne mit Jojo. Wir bringen ihm Tricks bei. Plötzlich haben wir eine Idee. Ich und meine Freunde wollen nach den Osterferien einen Auftritt mit Jojo machen, damit wir Geld für kranke Kinder sammeln können.

Ab jetzt üben wir den ganzen Winter mit Jojo. Dann ist es so weit: Die Aufführung geht los. Jojo macht das toll. Er bekommt viel Applaus und Leckerlis von uns. Die Spendenkasse ist voll. Allen hat es viel Spaß gemacht. Die kranken Kinder werden sich freuen. Hoffentlich bleibt Jojo lange in unserer Klasse. Dann können wir das nochmal machen.

Merle, Klasse 2 b der Carl-Orff Schule, Rodgau





## Jojos Geburtstagsüberraschung

Jojo kam ins Klassenzimmer, aber es war keiner da.  
Dabei war heute sein Geburtstag.  
Jojo hatte sich schon auf diesen Tag gefreut.  
Da entdeckte Jojo einen Zettel.  
Da stand drauf, dass Jojo in den Wald kommen sollte zur großen Eiche.  
Also lief Jojo los. Als er an der großen Eiche angekommen war, war wieder niemand da.  
Da entdeckte Jojo nochmal einen Zettel.  
Da stand dieses Mal drauf: Jojo, komm zur großen Lichtung. Also lief Jojo weiter.  
Als er zur großen Lichtung kam, war wieder niemand da.  
Jojo entdeckte auch gar keinen Zettel. Jojo war traurig. Er wollte zurücklaufen.  
Plötzlich machte es hinter ihm: „Überraschung!“  
Jojo drehte sich um und da stand seine Klasse 2b. Jojo lief schnell zu ihnen.  
Er freute sich, dass die Klasse 2b seinen Geburtstag nicht vergessen hatte.  
Dann feierten sie bis in den Abend hinein. Jojo bekam einen Knochen als Geburtstagsgeschenk.

Franziska, Klasse 2 b der Hardtschule, Ebersbach



## Jojo, der Held

Jedes Jahr, kurz vor den Sommerferien, findet in meiner Grundschule der Steinbachlauf statt. Ich bin aufgeregt.  
Im Sportunterricht haben meine Klasse und ich lange dafür trainiert. Mit dabei ist immer unser Klassenhund Jojo. Nun ist es so weit.  
Alle haben eine Startnummer und stehen auf dem Schulhof bereit.  
Der Startschuss fällt. Die Kinder rennen los. Jojo will auch mit, aber er muss in der Schule warten. Es läuft gut für mich. Ich komme von allen als Zweiter ins Ziel und freue mich riesig. Jojo begrüßt alle im Ziel. Gleich ist die Siegerehrung. Aber halt! – Wo ist mein Freund Tom?  
Die Streckenposten sind zurück. Niemand hat Tom gesehen. Da ruft meine Klassenlehrerin: „Jojo ist ein ausgebildeter Suchhund. Wir brauchen ein Kleidungsstück von Tom.“  
Schnell hole ich Toms Jacke. Jojo schnuppert daran. Meine Lehrerin gibt das Kommando: „Such, Jojo!“ Jojo läuft mit meiner Lehrerin und den Schulsanitätern los.  
Kurze Zeit später kommen sie zurück. Der Sanitäter trägt Tom. Zum Glück hat Jojo Tom schnell gefunden und es geht Tom gut. Er ist nur etwas nass, weil er in den Steinbach gestürzt ist. Alle sind erleichtert. Jetzt kann die Siegerehrung beginnen.  
Jojo erhält eine Ehrenurkunde und ganz viele Leckerlis.

Nail, Klasse 3 a der Steinbachschule, Stuttgart



Illustration: ©Cornelsen/Gabriela Silveira

## Klassenausflüge mit Jojo

### Der Retter in der Not

Vor einer Woche hatte die 4 a die Idee, einen Klassenausflug zu machen. Dieser ging in die Berge, denn sie sollten ein Referat über Tiere, die in den Bergen leben, schreiben. Heute war es endlich so weit. Es war ein sonniger Montagmorgen und alle hatten statt eines Schulranzens den Rucksack mitgenommen. Um 8:10 Uhr sollte es losgehen. Aber einer sollte nicht vergessen werden: der Klassenhund! Alle Schüler nannten ihn Jojo, obwohl er eigentlich Nico hieß. Mittlerweile war es schon 8:09 Uhr und die meisten Schüler waren so langsam fertig. Endlich war es soweit, der Ausflug konnte losgehen! Da die Schüler natürlich nicht alleine zum Wandern durften, kamen die zwei Lehrerinnen Frau Thomann und Frau Posset mit. „Und eins, zwei, drei, vier, eins, zwei drei, vier“, feuerten die Klassenlehrerin Frau Thomann die Schüler an. So ging es eine Weile weiter. Bis dann ein Kind namens Till rief: „Oh schaut mal da, ein Igelpaar!“ Einige Schüler zogen ihren Notizblock heraus und notierten ihre Beobachtungen zu den Igeln. Anschließend sollte man im Internet zu dem Tier recherchieren. „Super. Und wer hat das Igelpaar als Erstes entdeckt?“, wollte Frau Posset wissen. Daraufhin bellte Jojo stolz. Zur Belohnung streichelten ihn die Kinder. Anschließend entdeckte jemand ein Adlernest und Frau Thomann erklärte, es sei das Nest eines Seeadlers. Sofort griff ein Kind namens Ava (gesprochen Äwa) in ihren Rucksack. Doch nein, sie musste leider feststellen, dass ihr Notizblock in der Schule lag. Was sollte sie nur machen? Ava hatte Angst. Angst davor, dass sie Ärger bekam. Schließlich fiel ihr aber ein, dass sie den Notizblock nicht in der Schule liegen gelassen haben konnte, denn eben hatte sie ihn noch! Vielleicht war der Rucksack ja offen gewesen? Nun wurde ihr klar, dass sie ihren Skizzenblock verloren hatte! Das war der schlimmste Tag ihres Lebens, das wusste sie. „Frau Posset ...“, doch gerade als sie zu Ende sprechen wollte, stupste Jojo sie an. Er hielt den Notizblock im Maul! „Ja?“, fragte Frau Posset das Kind Ava. Erleichtert antwortete sie: „Ach, nichts! Das Problem ist bereits gelöst!“ Am Ende wurde es also doch noch ein schöner Tag. Das wird Ava wahrscheinlich nie vergessen. Denn Jojo ist einfach ein besonderer Hund!

Philippa, Klasse 4 a der Theodor-Heuss-Grundschule, Eppelheim



### Jojos Abenteuer mit der Klasse 3 a

Die Klasse 3 a machte einen Klassenausflug mit ihrem Schulhund Jojo. An einem sonnigen Herbsttag ging es los. Sie wollten auf den Wöllerstein laufen. Emma, Bonnie, Luna und Jojo liefen ganz hinten. Luna jammerte schon: „Ich kann nicht mehr.“ Nach einer langen Diskussion machten die Vier eine kurze Pause. Doch als sie fertig waren mit der Pause, waren die anderen weg. Emma fragte erschrocken: „Wo geht es zum Wöllerstein?“ Sie schauten sich um. Es gab viele Wege. Schließlich einigten sie sich und nahmen einen sehr dünnen Trampelpfad. „Wo der nur hinführt?“, überlegte Luna und stolperte fast über Jojo, der vor ihren Füßen herumtobte. „Auf jeden Fall ist da unsere Klasse nicht langgegangen“, sagte Bonnie und nahm einen Schluck Wasser. „Es war lange keiner mehr hier.“



„Da vorne ist eine Ruine!“, rief Emma und zeigte auf ein sehr brüchiges Haus. Kurz darauf standen sie vor mehreren Warnschildern, die darauf hinwiesen, dass Einsturzgefahr bestehe. Sie traten dennoch ein. Die Luft war erfüllt von kleinen Staubflocken, viele Spinnweben hingen an den Wänden und Möbeln und die Bretter knarzten unter ihren Schritten. Plötzlich hörten sie ein schauriges Heulen. Luna stolperte vor Schreck. „Was war das?“ Sie sah die anderen ratlos an. Die Wände zitterten von dem Schall und Bilder fielen herunter. Dann rief Emma zittrig: „Wer ist da?“ Sie warteten kurz, doch nichts passierte. Außer, dass der Boden noch mehr zitterte. Dann schlug sich Bonnie mit der Hand auf die Stirn und sagte: „Das ist ein Hund, hört ihr das Bellen zwischen dem Heulen?“ Und tatsächlich, da bellte etwas. Emma stürzte vor und rannte los. Einen Moment hörte man nur die Schritte, dann rannte auch Bonnie los. Aber nach ein paar Schritten blieb sie erschrocken stehen, denn Emma schrie auf. Etwas polterte.

„Emma, alles okay?“, fragten Luna und Bonnie gleichzeitig. Dann hörten sie eine Stimme. Sie schien von unter der Erde zu kommen. „Hallo, ist da jemand?“

„Das ist Emma!“, schrie Bonnie und rannte los. Jojo und Luna folgten ihr.

Das Heulen hörte auf. Bonnie, Luna und Jojo blieben vor einer Falltür stehen.

„Hallo“, rief Emma nochmal, diesmal direkt unter ihnen. „Hier unten ist ein Hund.

Sein Fuß ist unter einem Stein. Das muss weh tun.“ Bonnie fasst einen Entschluss:

„Ich komme da runter und helfe euch rauf!“ Sie kramte ein wenig in ihrem Rucksack und zog ein Seil raus. „Ich binde mir das um den Bauch und Jojo kann das Seilende packen.“ „Ist das nicht gefährlich?“ Luna sah ihre Freundin ängstlich an. Aber sie wusste: Wenn Bonnie einen Entschluss gefasst hat, ließ sie sich nicht mehr davon abbringen. „Naja, vielleicht ein bisschen“, sagte Bonnie, während sie sich das Seil um den Bauch band.

„Aber willst du Emma da unten lassen?“ Sie sah Luna an.

„Hier Jojo, halte es gut!“ Bonnie drückte Jojo das Seilende in die Schnauze.

Sie sah die Falltür und sagte: „Scheint nicht so tief zu sein.“ Bonnie holte tief Luft und begann hinunterzuklettern. Felsbrocken stürzten neben ihr in die Tiefe. Endlich sah sie Boden. Emma hockte da und streichelte einen süßen, schwarzen Hund mit zotteligem Fell.

Sie hatte viele Schürfwunden und ein langer, roter Kratzer zog sich über ihre Wange.

Der Hund starre Bonnie neugierig an, als sie unten ankam. „Oh Emma, ist es okay, wenn ich zuerst den Hund nehme?“ Sie sah den Hund an. „Ja, natürlich“, antwortete Emma ihrer Freundin. Also schlängelte Bonnie ihren Arm um den Bauch des Hundes und begann mit dem Aufstieg. Sie kletterte hoch und gab den zitternden Hund Luna in den Arm.

„Achtung“, mahnte Bonnie sie. „Pass auf seine rechte Pfote auf! Gieß am besten etwas Wasser darüber.“ Bonnie kletterte wieder hinunter und sagte zu Emma: „Halte dich an meinem Arm fest.“ Sie kletterten hoch. Bis zur Hälfte lief alles gut, doch dann, als Bonnie ihren Fuß auf einen etwas hervorstehenden Felsbrocken platzte, gab er plötzlich unter ihr nach.

Ein lauter Knall und die beiden hingen in der Luft. „Pass auf, da kommen Steine herunter!“, rief Emma erschrocken Bonnie zu. Und tatsächlich: Ein Steingewitter prasselte auf sie herab. „Mist, sieh mal da oben! Da kommt ein riesengroßer Stein runter, der wiegt mindestens eine Tonne. Wenn der auf uns fällt, sind wir tot!“ Bonnie sah ihre Freundin an. Sie war kreidebleich. „Achtung, er bewegt sich!“ Und dann plötzlich war Jojo da! Er packte sie am Kragen

und zog sie hoch. Der große Stein fiel runter – genau auf die Stelle, auf der Emma und Bonnie noch vor genau einer Sekunde gestanden hatten. „Puh, das war knapp!“ Luna sah ihre Freundinnen an. „Wenn ihr auch nur eine Sekunde länger da gewesen wärt, dann ...“ Sie unterbrach sich. In ihren Augen standen Tränen. „Danke, Jojo!“ Die drei Mädchen umarmten Jojo. „Ach ja, wie sollen wir den Hund eigentlich nennen?“, fragte Bonnie und sah Emma an. „Ich glaube, Sirius würde passen. Wisst ihr, er erinnert mich ein wenig an den Sirius aus Harry Potter.“ Emma lachte in die Runde: „Ja, das wäre ein guter Name!“ Plötzlich hörten sie Stimmen. Die vier schauten aus der Ruine hinaus und sahen ihre Klasse, die aufgeregt nach ihnen suchte. Jojo bellte laut. Schnell liefen sie zu ihren Klassenkameraden, Frau Erhardt rief erleichtert: „Da seid ihr ja. Wir haben schon überall nach euch gesucht!“ Die Abenteurer erzählten, was sie erlebt hatten. Schließlich machten sie zusammen ein Picknick vor der alten Ruine. So war es noch ein schöner Tag für alle.

Alina, Klasse 3 a der Propsteischule, Westhausen

## Der Held Jojo

Letzte Woche war Jojo, der Schulhund, mit unserer ganzen Klasse auf einem Ausflug. Unser Ziel war der Dammwaldspielplatz. Auf dem Hinweg kamen wir an vielen Wiesen vorbei und Jojo durfte sich austoben. Als wir beim Spielplatz angekommen waren, durfte jeder seine Lieblingsbeschäftigung nachgehen. Fast alle Kinder wollten auf die Drehscheibe. Unsere Regel war: Wer zuletzt auf die Drehscheibe springt, muss anschieben. Als wir fertig waren, wollten Tim und ich mit ein paar anderen Kindern auf das Klettergerüst. Max, Amir und Leo gingen auf die Schaukel und Jojo wollte sich auf der Wiese austoben, wo ein paar andere Kinder Basketball spielten. Doch plötzlich kam ein Mann mit einer großen Tasche am Spielplatz vorbei. Etwas weiter hinten sahen wir zwei Polizisten, die hinter dem Mann hurrten. Die beiden riefen: „Stehen bleiben! Sofort stehen bleiben!“ Da kam Jojo und rannte dem Mann hinterher. Doch der Mann war schnell und schlug Haken, aber Jojo war noch schneller. Er schnitt dem Mann den Weg ab und bellte und knurrte ihn an. Vor Schreck blieb der Mann stehen. Da kamen schon die Polizisten und legten ihm Handschellen an. Einer der Polizisten beugte sich zu Jojo hinunter und sagte: „Das hast du wirklich toll gemacht! Ohne dich hätten wir das nicht geschafft.“ Jojo bellte glücklich und kam zu unserer Klasse zurück. Unsere Lehrerin rief begeistert: „Toll gemacht! Und weißt du was? Zur Belohnung bekommst du eine Handvoll Hundefutter.“ Ich fragte neugierig: „Was hat der Mann eigentlich getan?“ Einer der Polizisten antwortete: „Er hat einen Juwelier ausgeraubt und viele teure Uhren und Schmuck geklaut.“ In der Zwischenzeit hatte der andere Polizist die große Tasche geöffnet und holte die kostbaren Stücke heraus. Zufrieden bedankten sich die beiden und erklärten: „Die Beute bringen wir dem Juwelier nun zurück.“

Er wird sehr erleichtert sein.“ Die Polizisten führten den Dieb ab und wir begaben uns auf den Rückweg. Seitdem erzählen wir uns immer diese spannende Geschichte von Jojo, dem Helden.

Emil, Klasse 3 c der Hardtwaldschule Seulberg, Friedrichsdorf





## Der Wald-Ausflug

An einem schönen Morgen im Sommer versammelte sich die ganze Klasse 3 a draußen auf dem Schulhof. Alle freuten sich riesig, den neuen Klassenhund Jojo wiederzusehen. Als der Lehrer endlich kam, wurde es mucksmäuschenstill. Er begrüßte seine Klasse mit einem herzlichen „Guten Morgen.“ Sofort antworteten die Schüler: „Guten Morgen, Herr Kessler!“ Die ganze Klasse 3 a trug bereits Rucksäcke, denn heute machten sie einen Ausflug. Sie hatten ihr Essen, ihr Trinken und natürlich bei diesem heißen Wetter alle Sonnenhüte oder Cappies auf. Alle riefen glücklich „Jojo!“, als sie den süßen Klassenhund sahen. „Sooo, wollt ihr die Überraschung erfahren? Wenn ja, dann seid jetzt bitte leise.“ In diesem Moment wurde es ganz still. „Es ist eine Schnitzeljagd“, verkündete der Lehrer stolz. Die Kinder staunten: „Wie cool! Eine Schnitzeljagd!“, rief jemand aus dem Getümmel. „Ruhe, bitte“, ermahnte Herr Kessler die Kinder. „Lasst uns losgehen“, entschied der Lehrer. Die 3 a war natürlich einverstanden. Jojo lief brav hinter dem Klassenlehrer her. Als sie endlich im Wald ankamen, fanden alle den ersten Hinweis. Er hing an einem Baum. Darauf stand:  $3 \times 6 =$  So viele Schritte müsst ihr in den Wald gehen. „Das ergibt 18“, platzte es aus Nina heraus. So fanden die Kinder noch zwei weitere Hinweise. Doch beim letzten Hinweis kamen sie einfach nicht mehr weiter. Herr Kessler wollte den Kindern einen Tipp geben. Plötzlich erschrak er: „Ach du meine Güte!“ Er hatte den Schatz so gut versteckt und voll vergessen, wo der Schatz war. „Oh nein! Was, wenn die Kinder dann nichts zu essen bekommen?!“ Viele Gedanken schwirrten dem Lehrer durch den Kopf. In diesem Moment lief Jojo schwanzwedelnd weiter. Seine Schnauze war tief am Boden. Auf einmal bellte Jojo laut. Und tatsächlich: Er hatte den Schatz gefunden! Gespannt machten die Kinder den Schatz auf. In der Kiste waren ganz viele Würstchen im Brot. Zum Glück hatte Herr Kessler für den Notfall ein Würstchen mehr in die Kiste gelegt. Diese Wurst bekam Jojo als Belohnung. Neben einem Baum standen zwei Bänke. Die Kinder setzten sich auf die zwei Bänke und aßen die Würstchen im Brot. Alle waren glücklich. Auch Jojo.

Mila Carlotta, Klasse 3 a der Grundschule Bermatingen



## Meine Geschichte mit Jojo

Heute ist Wandertag. Die Kinder freuen sich sehr und marschieren los in den Wald. Da raschelt es! Jojo will die Kinder warnen! Er bellt laut. Ein Reh kommt zum Vorschein. Jojo geht langsam vor. Er will das Reh von Nahem anschauen. Aber es rennt weg!

Lucia, Klasse 1 b der Schillerschule, Aalen

## Klassenausflüge mit Jojo



## Unser Strandtag mit Jojo

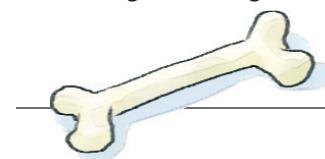
Heute ist es endlich soweit. Heute fahre ich mit Amelie, unserem Schulhund Jojo, unserer Klasse und Frau Kursawe an den Strand. Ich und meine Mama sind sehr in Eile, weil wir – wie so oft – spät dran sind. Ich muss mein Toast sehr schnell herunterschlingen, schnell Schuhe an, Schnürsenkel zu und zur Tür. Los geht's! Mein Rucksack ist vollgepackt mit Badesachen, einer großen Decke, Essen für das Picknick und etwas Taschengeld. Als wir am Bus ankamen, standen alle bereits dort. Nun stiegen wir alle ein. Die Fahrt ging los. Während der Fahrt wurde einem Kind etwas schlecht, aber als wir ankamen, ging es ihr besser. Wir kamen an. Schön sah es aus: Wir sahen kleine Springtürme im Wasser. Jeder wollte am liebsten sofort ins Wasser rennen, selbst Jojo. Frau Kursawe aber wollte, dass wir zuerst einen Platz für unsere Decken suchen und uns dann umziehen. Alle rannten sofort los, suchten sich einen Platz und zogen sich um. Die Jungs sprangen direkt von den Türmen. Selbst Jojo traute sich zu springen. Wir alle lachten darüber. Wir Mädchen gingen ganz normal durch das steinige Ufer hinein. Alle machten eine große Wasserschlacht. Nun rief Frau Kursawe, dass es Zeit sei für eine kleine Pause und das leckere Picknick. Alle aßen ihre leckeren Brote. Danach kamen die Beilagen, die wurden wild getauscht. Im Anschluss gingen wir wieder ins Wasser. Meine Freundinnen und ich schwammen bis zur Boje. Als wir zurückschwammen, konnte Mara nicht mehr. Sie hatte keine Kraft mehr weiterzuschwimmen. Wir versuchten, ihr zu helfen, aber es gelang uns nicht. Wir riefen nach Hilfe. Frau Kursawe rief den Bademeister, aber Jojo war schneller. Er sprang sofort ins Wasser und paddelte zu uns. Mara hielt sich an ihm fest und wir schwammen an den Steg. Dort war der Bademeister und zog uns hinauf. Alle waren ganz froh über die Rettung von Mara. Jojo war unser Held. Danach kauften wir uns alle ein Eis und Jojo bekam einen Knochen. Als wir fertig waren, fuhren wir wieder zur Schule, wo unsere Eltern bereits warteten. Jeder erzählte seinen Eltern, wie Jojo Mara rettete und alle Familien gingen nach Hause. Jojo ging zurück in seine Hundehütte und ruhte sich nach diesem tollen Tag aus.

Amelie, Klasse 3 a der Müggelschlößchen-Schule, Berlin

## Der hungrige Hund

Unsere Klassenfahrt ging dieses Jahr ins Naturkundemuseum. Für Jojo, unseren Klassenhund, war es der erste Ausflug und er war sehr aufgeregt. Als wir uns gerade ein Dinoskelett in Lebensgröße anschauten, krachte es hinter uns. Zuerst dachten wir, der Dinosaurier wäre zum Leben erwacht ... Aber nein, Jojo hatte wohl Hunger und riss aus dem Skelett hinter uns einen großen Knochen heraus. Das Skelett brach in sich zusammen. Als Wiedergutmachung half die ganze Klasse, es wieder aufzubauen.

Julius, Klasse 2 b der Grundschule Erzingen, Klettgau





## Der Ausflug mit Jojo

Wir, die Klasse 3 a, machen einen Ausflug in den Kletterpark. Wir nehmen unseren Klassenhund Jojo mit. Von der Schule aus ist es nicht weit. Alle laufen gemeinsam in den Wald zum Kletterpark. Zuerst ziehen alle Kinder eine Kletterausrüstung und einen Helm an. Sogar der Klassenhund Jojo bekommt eine Kletterausrüstung. Ein Kletterlehrer erklärt uns die Regeln und prüft die Ausrüstung. Dann geht es los. Alle sind schon ganz aufgeregt. Die Parcours sind nach Schwierigkeitsstufen eingeteilt. Einige Kinder fangen bei Stufe 1 an, andere bei Stufe 3 und ein paar wollen auf Stufe 4 klettern. Ein paar Kinder, auch ich, waren schon ein paar Mal im Kletterpark, daher dürfen wir schon auf Stufe 9.

Alle haben sehr viel Spaß! Einige Strecken sind ganz schön wackelig.

Es gibt sogar ein Skateboard auf Seilen gespannt und schließlich eine Seilbahn nach unten. Gerade sind wir wieder an der nächsten Bahn, da bemerkt mein Freund plötzlich, dass er sich nicht richtig eingehängt hat. Aber da ist es schon zu spät.

„Hilfe! Haltet mich fest!“, ruft er. Doch Jojo schnappt schon nach seinem Ärmel und verhindert den Sturz! Mein Freund hatte Glück. Nichts ist passiert.

Wir klettern noch eine Runde und picknicken dann alle zusammen im Wald.

Jojo bekommt einen extra großen Knochen. Allen hat der Ausflug Spaß gemacht.

Tim, Klasse 3 a der Steinbachschule, Stuttgart



## Der Campingausflug

An einem schönen Sommertag machte die Klasse 4 b einen Campingausflug im Wald. Der Klassenhund Jojo war natürlich auch dabei und wedelte ungeduldig mit dem Schwanz. Am Anfang stellten die Kinder und Frau Roth Regeln auf. Eine davon hieß: Wir bleiben immer beisammen! Am Campingplatz angekommen, bauten die Kinder erstmal ihre Zelte auf. Jojo half fleißig mit. Er entfernte Äste vom Zeltplatz und verteilte die Zeltstangen. Als alles fertig war, spielten die Kinder fröhlich und ausgelassen Fangen. Doch als Paul eine Hütte entdeckte, beachtete er die Regel nicht und rannte sofort auf das Häuschen zu, das sich immer weiter in den Wald bewegte. Plötzlich blieb die Hütte stehen und Paul hielt auch an. Als er sah, dass er sich verlaufen hatte, dachte er sich: „Macht nichts! Ich wette, dass jemand in der Hütte ist. Der kann mir bestimmt weiterhelfen.“ Also ging Paul in die Hütte rein. Da war aber niemand! Gerade wollte Paul wieder raus, als sich unter ihm eine Falltür öffnete. Im selben Moment fiel er auf eine Steinrutsche, die steil nach unten führte. Als er sich aufrappelte, befand er sich in einer unterirdischen Höhle wieder. Paul war gefangen! Nach dem Fangenspiel bemerkten die Kinder, dass Paul weg war. Alle machten sich auf die Suche nach ihm. John ging ins Zelt, das er sich mit seinem besten Freund Paul teilen wollte. Da war leider niemand. Bei den anderen ging die Suche auch leer aus. Zusammen rannten die Kinder zur Lehrerin. John erzählte, was passiert war: „Paul ist weg! Wie vom Erdboden verschluckt!“ „Bist du dir sicher?“, fragte Frau Roth besorgt. „Ja“, antwortete John. „Wir haben überall gesucht. Jojo hat mitgeholfen.“



Illustration: ©Cornelsen/Gabriela Silveira

## Klassenausflüge mit Jojo

Auch er konnte ihn nicht finden.“ „Okay, alle bleiben zusammen! Du, John, suchst nach einem Kleidungsstück von Paul, das du dann Jojo vor die Nase hältst!“, befahl die Lehrerin. Auf der Stelle flitzte John zum Zelt und wühlte in Pauls Sachen herum.

Als erstes kriegte er ein T-Shirt zu fassen, mit dem er zu Jojo lief. Der Hund schnupperte dran. Tatsächlich nahm Jojo Witterung auf und fing an, mit der Nase zu schnüffeln. Nach kurzer Zeit schaute er Richtung Wald und bellte laut. John brüllte seiner Klasse zu: „Jojo hat eine Spur!“ Sofort liefen alle los. Sie mussten oft über Baumstämme springen oder drunter durchkriechen. Einmal rutschte Sofie sogar aus und wäre fast in eine tiefe Schlucht hinuntergefallen, hätte Jojo sie nicht im letzten Moment aufgefangen.

Ungefähr 30 Minuten später brachte Jojo die Klasse an eine Felswand, die er mit Leichtigkeit erklimmen konnte. Oben wartete er geduldig auf die Klasse und Frau Roth. In der Ferne konnte man eine Hütte sehen, auf die Jojo zurrante. Die ersten Kinder, die ankamen, betraten das Häuschen und starnten erschrocken auf die Falltür. John flitzte zur Falltür und rief nach unten: „Paul, bist du da?“ „Ja!“, erklang ein dumpfes Geräusch aus der Höhle.

Plötzlich stockte John der Atem: „D-D-Das kann nicht wahr sein! Das ist das Geheimversteck von Käpten Blackmallow!“ „Wie kommst du denn darauf?“, wollte Eric wissen.

„Schau doch mal an die Wand“, antwortete John. Auf der Höhlenwand eingeritzt stand tatsächlich das Zeichen von Käpten Blackmallow.

Plötzlich meinte Eric: „Hier muss ein Schatz sein.“

Paul bestätigte: „Ja, neben mir steht eine Truhe. Die kriege ich leider nicht auf.“

Frau Roth schlug vor: „Lasst uns nach einem dicken Seil suchen. Mit dem können wir Paul hochziehen.“ Alle fingen an zu suchen, auch Jojo. Endlich fand er ein passendes Seil und brachte es der Lehrerin. Sie knotete es an einem Balken fest. Jojo schnappte sich das andere Ende und warf es Paul zu. Er machte das Seil an der Schatztruhe fest. Oben zogen alle mit vereinten Kräften die Truhe hoch. Oben angekommen ließen sie das Seil wieder runter. Nun war Paul an der Reihe. Er knotete das Seil an seinem Gürtel fest. Von oben zogen alle wieder. Endlich war auch Paul in Sicherheit. Alle machten sich auf den Weg zurück und wanderten voll aufgeregten zum Zeltlager. Dort angekommen machten sie die Kiste auf. Die war voll mit Marshmallows! „Juhu! Jetzt können wir ein Lagerfeuer machen und Marshmallows grillen!“, schrie Lisa begeistert.

Einige Zeit später saßen alle am Lagerfeuer, aßen Marshmallows und erzählten sich spannende Gruselgeschichten. Auch Jojo hörte zu und knabberte an einem Leckerli. Am Morgen gingen alle wieder zur Schule zurück.

Alexander, Klasse 4 b der Kurzpfalz-Grundschule, Heidelberg





## Die Rutschpartie

Gestern waren wir, die Klasse 3 b, Eislaufen wie jedes Jahr – aber zum ersten Mal mit Jojo. Jojo ist ein Hund, ein lustiger Hund, aber er hilft uns auch im Unterricht. Am Morgen kam ein Bus. Ich glaube, es war ein Reisebus. Er hat uns zur Eishalle gebracht. In der Eishalle war es kalt, aber das war uns egal. Wir haben uns sofort die Schlittschuhe angezogen. Alle Kinder gingen auf die Eisfläche, egal ob sie gut fahren konnten oder auch nicht. Es machte uns viel Spaß. Nur einer stand nicht auf der Eisfläche: Jojo! Er war noch nie Eislaufen und deswegen traute er sich nicht. Da fiel ein Kind zu Boden und weinte: „Aua, aua!“ Jojo, der immer hilft, nahm allen Mut zusammen und ging auf die Eisfläche. Doch leider rutschte er mit seinen tapsigen Pfoten aus und schlitterte wie eine Bowlingkugel quer durch die Eishalle. Alle Kinder, die im Weg standen, schoss er um – auch mich. Wir fielen zu Boden und manche schrien: „Aua, mein Po! Hee! Oh nein!“ Es war ein großes Chaos. Da kam unsere Lehrerin und fragte besorgt: „Ist euch etwas Schlimmes passiert?“ Da antworteten wir: „Nein, es war nur ein Schreck!“ Alle Kinder standen wieder auf und fuhren weiter. Jojo setzte sich auf einen Schlitten und wir zogen ihn, bis wir gehen mussten. So wurde es doch noch ein schöner Ausflug.

Jonathan, Klasse 3 b der Grundschule im Löscher, Möglingen

## Der Ausflug

Hello, ich bin ein Schulhund und heiße Jojo. Ich muss dir unbedingt etwas erzählen. Es begann alles am Montagmorgen. Ich hatte mich schon mal hingekniet, als die Lehrerin hereinkam. Sie schrieb was an die grüne Wand, was die Menschen Tafel nennen. Danach erklärte sie: „Am Freitag machen wir ein Picknick im Wald. Bringt bitte eine Trinkflasche und euer Frühstück mit. Am Freitag brauchen wir keinen Schulranzen!“ Als ich das Wort „Wald“ hörte, sprang ich schwanzwedelnd auf. Und kurz danach sprangen auch die Kinder laut jubelnd auf. Ich zog mich in die hinterste Ecke zurück, weil ich Lärm nicht ertragen kann. Am Freitag war viel los. Ich stand neben meinem Frauchen. Sie sah irgendwie heute komisch aus. Sie war von oben bis unten grün und auf ihrem Kopf tronte ein grünes Ding, was sie Hut nennt. Am Huttens klebte eine lange Feder. Ich wollte mich gerade sonnen, als ich Flora entdeckte. Sie saß abseits auf einer Bank. Ich löste mich von Frauchen, schnappte mir einen Stock und ging zu Flora. Ich bellte sie auffordernd an, wobei mir aus Versehen der Stock aus dem Maul fiel. Sie lachte und hob den Stock auf. Doch als sie den Stock gerade werfen wollte, klatschte Frauchen in die Hände und rief: „Kinder, der Bus ist da! Stellt euch bitte in Zweierreihen auf. Flora, stell dich ganz hinten mit Jojo an.“ „Alles klar, Frau Blum“, sagte Flora. Ich sah mich um, weil ich keinen Bus entdeckte. Da sah ich ein längliches Gefährt. „Jojo, kommst du?“, fragte Flora und ich stellte mich mit Flora hinten an. Und dann gingen wir zu dem sogenannten Bus. Flora setzte sich als letzte in den Bus. Dabei wischte ich nicht von ihrer Seite. Die ganze Zeit sah Flora aus dem Fenster. Und ich beobachtete sie.

## Klassenausflüge mit Jojo

Als wir ausstiegen, erwartete mich ein wundervoller Wald. Ich bellte freudig auf und rannte einmal um die ganze Klasse, die sich inzwischen in Zweierreihen aufgestellt hatte. Dann gesellte ich mich wieder zu Flora und wir gingen endlich los. Mein Schwanz wedelte die ganze Zeit wie ein Scheibenwischer auf und ab. Frauchen führte uns zu einer Lichtung und erklärte: „Hier werden wir frühstücken, aber jetzt ist noch nicht Zeit dazu. Ihr könnt jetzt toben und spielen, aber ich möchte euch in Rufweite haben.“ Ich wollte eigentlich bei Flora bleiben, damit sie nicht so allein war, aber da kletterte sie schon auf einen Baum und genoss die Aussicht. Und ich dachte mir, dass sie mich jetzt doch nicht mehr braucht (außerdem können Hunde nicht klettern) und deshalb spielte ich mit den anderen Kindern Stöckchen werfen. Anschließend sonnte ich mich neben Frauchen und betrachtete die Sonne, die hinter den Bäumen funkeln. Es war wunderschön, doch dann rief Frauchen: „Kinder, Zeit zum Frühstück!“ Aus allen Ecken rannten Kinder herbei. Alle wollten gerade ihr Frühstück auspacken, als Marisa, ein Mädchen mit langen, blonden Haaren, fragte: „Wo ist Flora?“ Frauchen blickte von ihrer Brotbox auf. „Ja, wo ist Flora?“, fragte Johannes. „Ich weiß es nicht. Kommt, wir müssen sie suchen“, sagte Frauchen aufgelöst. Alle ließen alles stehen und liegen und suchten und suchten. Auch ich schnüffelte und kurz darauf hatte ich ihre Fährte aufgenommen. Mit der Nase am Boden geheftet, führte mich die Spur zu einer Mini-Lichtung. In der Mitte stand ein prächtiger Baum und neben dem Baum saß Flora. Sie hielt sich den Fuß und stöhnte. Als sie mich sah, fragte sie verwundert: „Jojo, was machst du denn hier?“ Ich schnupperte an dem Fuß und – den Geruch erkannte ich sofort – sie hatte sich eindeutig verletzt. Ich legte tröstend die Pfote auf den Fuß. „Jojo, bitte tu mir den Gefallen und lauf zurück und hol die anderen. Ich kann nicht aufstehen“, sagte Flora. Und ich rannte sofort los. Ich bellte Frauchen und die anderen an, dann drehte ich mich um und ging ein paar Schritte. „Ich glaub, Jojo will uns was zeigen“, sagte Frauchen. Und alle rannten hinter mir her, Ich führte sie zu der Mini-Lichtung. „Flora!“, rief Frauchen erleichtert. „Was machst du denn hier?“ „Ich bin auf den Baum geklettert, doch als ich runtergeklettert bin, sind ein paar Äste abgebrochen. Deshalb bin ich gesprungen. Bei der Landung bin ich mit dem Fuß umgeknickt und ich konnte nicht mehr aufstehen. Zum Glück hat Jojo mich gefunden.“ „Ja, zum Glück! Du bist einfach der Beste, Jojo!“, sagte Marisa. Sie half Flora auf die Beine und stützte sie ab. Als wir wieder bei der großen Lichtung waren, holte Frauchen eine Box mit einem Kreuz oben drauf aus ihrem Rucksack und verband Flora. „Es ist nur eine Verstauchung, Flora, nichts Ernstes. Du musst nur deinen Fuß schonen und dann geht der Schmerz bald wieder weg“, sagte sie. „Bestimmt“, sagte Flora „Aber jetzt brauche ich erstmal eine Stärkung.“ Sie lachte und packte ihr Frühstück aus. Ich war so froh, dass Flora wieder lachte.

„Hier“, sagte Flora und hielt mir eine Salami hin. „Für dich, Jojo, du bist schließlich mein Retter.“ Und dann lachten alle. Und ich war der glücklichste Hund der ganzen Welt.

Enne, Klasse 3 b der Grundschule Büppel, Varel





### Eine unerwartete Begegnung

An einem sonnigen Montagmorgen ging die ganze Klasse 3 a aufgeregt zur Bushaltestelle, denn heute wanderten sie durch die Abenteuerberge. Fido, ihr Klassenhund, ist auch dabei. Endlich waren alle da.

Frau Stang und Frau Pelatan zählten die Kinder mehrmals durch. Danach stiegen alle in den Bus, der gerade gehalten hatte. Man hörte leises Murmeln, Tuscheln und ein Bellen.

Frau Stang nahm Fido an die Leine. Manche Kinder rutschten aufgeregt auf ihrem Sitz hin und her. Frau Pelatan fragte: „Sind alle startklar?“ Die ganze Klasse rief: „Ja!“

Schon sprang der Motor an. 25 Minuten brauchten sie für die Fahrt.

An der Stadt vor den Abenteuerbergen hielt der Bus, denn die Abenteuerberge stehen unter Naturschutz. Deswegen darf da kein Auto hin. Die Klasse wanderte das letzte Stück ohne Bus. Über Stock und Stein wanderten sie.



Fido jaulte. Schnell wollte Frau Stang die Leine lockerer machen.

Aber als Frau Stang die Leine gelöst hatte, rannte Fido los, als gab's keinen Morgen mehr.

Fido sah einen Vogel und rannte ihm hinterher. Dabei hatte Fido sich verirrt.

Da sah er einen Luchs. Die beiden freundeten sich an.

Sie merkten nicht, dass ein Wolf sie beobachtete.

Zur gleichen Zeit sahen sich die beiden Lehrerinnen ratlos an, weil sie nicht wussten, wo Fido war. Dann schlug Frau Pelatan vor: „Lasst uns in die Richtung gehen, wo Fido entlang gelaufen ist.“ Auf einmal schreckte Fido auf. Er hatte den Wolf bemerkt.

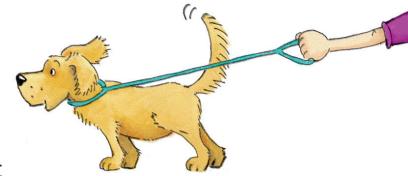
Jetzt bemerkte es der Luchs auch. Es begann eine wilde Jagd. Der Luchs und Fido rannten blitzschnell. Da sah Fido eine Höhle. Dort versteckte er sich. Aber ein kleiner Fels löste sich und Fidos Pfote war eingeklemmt.

Fido jaulte so laut er konnte. Deswegen hörte Frau Stang ihn und die Klasse kam näher. Allen fiel ein Stein vom Herzen. Blitzschnell hatten sie Fido befreit. Als sie tiefer in die Höhle gingen, entdeckten sie einen Kobel, wo ein Eichhörnchenbaby drin war. Frau Pelatan hob den Kobel auf und brachte ihn ans Tageslicht. Der Luchs hatte sich auch retten können.



Glücklich wanderten alle zurück zur Bushaltestelle und fuhren los. Ein aufregender Tag ging zu Ende. Als sie ankamen, warteten die Eltern bereits und nahmen die Kinder in Empfang.

Hannah, Klasse 3 a der Dalberg-Grundschule, Ladenburg



### Jojos Abenteuer

Als die Klasse 3 am Montagmorgen aufgeregt an der Bushaltestelle stand und auf den Bus wartete, war Jojo an der Leine.

Die Lehrerin hatte die Leine fest in der Hand, sodass Jojo nicht entwischen konnte. Endlich kam der Bus und jetzt waren die Kinder noch aufgeregter. Jojo sprang an der Lehrerin hoch und wollte sofort in den Bus steigen. „Stopp, Jojo!“, ermahnte ihn die Lehrerin streng. „Erst dürfen die Leute, die im Bus sind, aussteigen. Dann gehen wir in den Bus.“ Als endlich alle Kinder auf ihren Sitzen saßen und leise waren, konnte es losgehen. Jojo durfte sich bei Frau Ebe an die Füße legen. Die Fahrt dauerte eine Stunde. Frau Ebe ging durch die Reihen des Busses und sagte in jeder Reihe:

„Wir fahren ins Königsmuseum und werden dort übernachten.“ Alle Kinder schrien: „Hurra!“ Jojo bellte laut: „Wuff!“ Die ganze Klasse 3 lachte. Jojo fragte sich: „Lachen die über mich?“ Nachdem eine Stunde vorbei war, hielt der Bus und alle stiegen aus. Es war ein prächtiges Museum. Es hatte drei Stockwerke und der oberste Stock war sogar rund.

Jetzt kam eine Frau aus dem Gebäude. „Hallo!“, sagte sie. „Ich bin Frau König.“

Eines der Kinder fragte neugierig: „Sind Sie eine Königin?“ „Nein“, antwortete ihm Frau König. „Ich arbeite hier als Führerin für die Kindermuseums-Tour. Nun kommt erstmal rein“, sagte Frau König freundlich. Die Lehrerin sagte: „Nehmt alle eure Sachen und geht rein.“

Wir lösen jetzt aus, wer mit wem in einem Zimmer schläft. Und Jojo schläft bei mir“, sagte sie sehr bestimmt. Frau König nahm eine Schachtel, in der alle Namen der Klasse 3 drin waren. Jojo zog mit dem Maul zwei Zettelchen heraus und zeigt die Kärtchen der Lehrerin, die dann sagte: „Karina und Mia sind in einem Zimmer.“ So ging es dann immer weiter, bis alle Zimmer voll waren. Frau König erklärte: „In jedem Zimmer liegen zwei Bettbezüge.



Die stülpt ihr über eure Bettdecken und Kopfkissen und kommt dann genau hierher zurück. Jojo und ich kommen in jedes Zimmer und helfen euch. Okay? Also, los mit euch!“ Nach zehn Minuten war die komplette Klasse wieder da und sie begannen mit einer kleinen Führung durchs Museum. Als Erstes gingen sie in den Kronensaal. „Hier sind alle Kronen, die wir in diesem Schloss gefunden haben, denn eigentlich war das hier mal ein Schloss“, erklärte Frau König. Plötzlich riss Jojo sich von der Leine und rannte eine mit Glas umrahmte Krone um. Der Hund schnitt sich an den Glasscherben und hatte die kostbare Krone auf dem Kopf. Die Lehrerin kam erschrocken auf Jojo zugestapft. „Was hast du angerichtet, Jojo?“ Da kreischten drei Mädchen auf und schrien: „Da! Eine Maus! Die wollte Jojo bestimmt fangen!“ Als Frau König alle wieder beruhigt hatte, leinte die Lehrerin gerade Jojo wieder an und meinte: „Ich rufe den Tierarzt an.“ Als Jojo das hörte, dachte er sich: „Bitte nicht der Olle, der in dem weißen Mantel. Der, der mich mit einem Schlauch, an dem ein kaltes Ding festgemacht war, fast eingefroren hatte.“ (Das kalte Ding war nur ein Stethoskop!) Der Tierarzt kam und untersuchte Jojo. Jojo dachte natürlich wieder: „Der will mich einfrieren!“ Leider sah es für Jojo nach der Untersuchung gar nicht gut aus. Er hatte sich einen tiefen Schnitt zugezogen, der genäht werden musste. Während der Tierarzt den Klassenhund versorgte, fragte die Lehrerin Frau König, wie viel der Schaden denn kosten würde. Frau König lachte und antwortete: „Gar nichts, denn dieses Modell ist nur nachgebaut. Die richtige Krone liegt im Keller im Tresor!“ Nach diesem Schreck gönnten sich alle noch zwei Tage Erholung, in denen Jojos Wunde wunderbar verheilte.

*Josefina, Klasse 3 der Grundschule St. Hildegard, Ulm*

## Ein aufregender Schulausflug

An einem regnerischen Tag saßen alle Kinder der Klasse 4 b in der Schule und warteten auf ihre Lehrerin. Der Türgriff ging nach unten und Frau Ritter kam herein. Mit einem Hund an der Leine. Alle Kinder standen auf und riefen: „Guten Morgen, Frau Ritter!“ Frau Ritters Handtasche war sehr groß. Die Kinder befürchteten, dass es heute viele Schulaufgaben und Hausaufgaben geben würde. Doch dann zog sie aus ihrer Tasche ein Hundekörbchen. Die Kinder sahen sich verwundert an. Frau Ritter erzählte: „Hallo Kinder, das ist mein Hund. Er heißt Jojo. Ich habe ihn gestern aus dem Tierheim geholt. Ich wollte ihn nicht alleine zu Hause lassen, deswegen kommt er ab jetzt regelmäßig mit zur Schule. Ihr dürft ihm ein paar Kunststücke beibringen. Habt bitte viel Geduld.“ Nach einer Stunde Musik und einer Stunde Mathe machte es ding-dong! „Juhu, Pause!“, riefen alle Kinder. Jedes Kind kam auf Jojo zugerannt. Es waren zum Glück nur 15 Kinder in der Klasse 4 b. Lina hatte eine Idee: „Wie wäre es, wenn wir uns in einer Reihe aufstellen würden, dann wäre er nicht so verängstigt?“ „Okay!“, sagten die Kinder. Jedes Kind war dabei, Jojo zu streicheln und Kunststücke beizubringen. Am nächsten Tag saßen alle Kinder da und hatten zwei Stunden lang Deutsch. Es machte wieder ding-dong! Alle Kinder standen auf und rannten zu Jojo.

## Klassenausflüge mit Jojo

Als Tino an der Reihe war, fragte er Frau Ritter: „Darf Jojo ein Würstchen bekommen?“ „Ja, okay“, kam es dann von Frau Ritter zurück. Er gab ihm ein riesiges Seitänwürstchen. Jojo fand es sehr lecker. Frau Ritter meinte: „Am Freitag gehen wir auf die Hundewiese.“ Alle freuten sich. Dann war Freitag neun Uhr und es ging los. Jojo kannte alle Kunststücke wie zum Beispiel Sitz, Platz, Rolle und Pfote. Doch sie waren nicht alleine auf der Wiese. Ein Mann saß auf einer Bank und spielte Ball mit seinem Kampfhund. Der Kampfhund ging sofort auf die Kinder los. Alle hatten fürchterliche Angst. Auf einmal kam Jojo angerannt, stürzte sich bellend auf den Kampfhund und beschützte die Kinder. Jojo verfolgte ihn zwei Runden, bis der Kampfhund zu seinem Herrchen lief und an die Leine genommen wurde. Die Gefahr war vorbei. Frau Ritter und die Kinder waren erleichtert. Jojo lief schnell zu Frau Ritter. Die Kinder lobten Jojo und so konnte danach jedes Kind mit Jojo Ball spielen. Zurück in der Schule angekommen rief die Lehrerin: „Hausaufgabe ist, ein Erlebnis zu schildern. Schreibt eine Geschichte. Zu Hause schrieb jedes Kind natürlich über den Hund Jojo. Auch beim Abendessen war Jojo ein großes Thema bei den Kindern.

*Sarah, Klasse 4 b der Friedensschule, Pleidelsheim*

## Chaos im Kletterwald

Heute machen wir einen Ausflug mit unserer Klasse. Jeh! Meine Freundinnen Mathilda, Lena und ich freuen uns schon riesig. Und es gibt noch eine Überraschung: Jojo, der Klassenhund, kommt zu Besuch. Er kommt natürlich mit. Weil wir das ganze Schuljahr so lieb waren, geht's jetzt in den Kletterwald! Wir müssen uns jetzt aber auch anziehen, sonst verpassen wir noch den Bus. Endlich sitzen alle Kinder im Bus. Es gibt Gequassel und Gekichere. Dann sind wir da. Es gibt sooo viele verschiedene Kletterparcours. Alle finden es richtig cool. Da kommt auch schon der Kletterlehrer zu uns. Er erklärt uns alles, dann kriegen wir die Gurte umgeschnallt. Wir suchen uns eine einfache Strecke aus, aber die Jungs wollen eine schwierige Strecke nehmen. Also teilen wir uns auf. Es macht richtig Spaß. Plötzlich macht es „Knack!“ und dann kommt ein Hilfeschrei! Das kommt von drüben. Kira aus unserer Klasse steckt fest! So schnell können wir gar nicht gucken, da springt Jojo von Plattform zu Plattform zu Kira und rettet sie. „Juhu!“, schreien wir alle. Kira kann weitergehen und schafft den ganzen Parcours. Jojo ist so ein toller Hund! Es war ja für alle ein kleiner Schock. Deshalb fahren wir wieder zur Schule zurück. Als wir da sind, ist der Schultag auch eigentlich vorbei, doch wir haben noch zu besprechen, wie wir es mit einem Klassenhund fanden. Wir fanden es super, weil Jojo so mutig war und einfach da hochgesprungen ist. Wir würden Jojo gerne für immer behalten, aber das geht leider nicht, denn das kostet viel Geld. „Ding-dang-dong!“ macht es da und alle packen ihre Schulsachen und gehen. Kira erzählt ihren Eltern, dass Jojo sie von ganz weit oben gerettet hat. Sie hat eine Idee: Sie will Geld sparen, damit sie für immer einen so mutigen Klassenhund wie Jojo haben können oder am besten Jojo selbst. Egal, wie lange das dauert.

*Martha, Klasse 3 b der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule, Potsdam*





## Ein Tag mit Schulhund Jojo

Es ist sechs Uhr. Majas Wecker klingelt. Sie springt aus dem Bett. Heute ist ein besonderer Tag. Die Klasse macht einen Ausflug mit Schulhund Jojo. Maja macht sich schnell für die Schule fertig. Vor der Tür wartet schon ihre Freundin Nala. Gemeinsam laufen sie in die Schule. Die Schüler treffen sich im Klassenzimmer. Ein paar Kinder sind schon da. Die Lehrerin Frau Müller begrüßt die Klasse. Plötzlich läuft ein Hund ins Zimmer. Die Klassenlehrerin erklärt: „Das ist Schulhund Jojo.“ Alle freuen sich, dass die Klasse jetzt einen Schulhund hat. Dann laufen sie los. Sie wollen in den Wald gehen. Maja darf Jojo auch einmal streicheln. Im Wald ist es schön leise. Doch plötzlich huscht etwas an ihr vorbei. „War das ein Eichhörnchen?“, fragt Maja Frau Müller. Sie antwortet: „Das kann sein. Gut beobachtet, Maja.“ Als die Klasse eine Pause macht, beißt Maja nur ein Mal in ihr Pausenbrot, denn sie will mit Jojo spielen. Blitzschnell rennt sie mit Jojo durch den Wald. Das macht ihr so viel Spaß, dass sie alles andere um sich vergisst. Als sie nicht mehr kann, legt sie sich erschöpft ins Moos. Kurz danach kommt Jojo angerannt und leckt Maja über ihr Gesicht. Sie lacht: „Hihi, das kitzelt!“ Doch plötzlich bröckelt ihr das Lachen aus dem Gesicht, denn sie merkt gerade, dass sie sich verirrt hat. Die anderen suchen bestimmt nach ihr und Jojo. Jetzt bekommt Maja Angst, dass sie nicht mehr zurückfindet. Da fällt ihr das Sitzkissen ein, auf dem Nala gesessen hat. Maja hält Jojo das Kissen unter die Nase. Er schnuppert daran. Dann sagt Maja: „Such Nala!“ Jojo läuft los. Er wird immer schneller, die Nase immer am Boden. Schnell saust Maja hinter ihm her. Als Jojo den Kopf hebt, sind sie von Kindern umringt. Frau Müller fragt: „Was ist passiert? Wir haben euch schon überall gesucht!“ Im gleichen Augenblick, in dem Maja mit ihrer Erklärung beginnen möchte, klatscht die Lehrerin in die Hände und ruft: „Wir gehen zurück zur Schule!“ Am Abend im Bett denkt Maja noch lange an den Ausflug.

*Johanna, Klasse 3 a der Kardinal-Döpfner-Grundschule, Großwallstadt*

## Jojo, unser Freund

In der Schule während des offenen Anfangs passierte etwas Komisches: Von draußen hörten wir ein Bellen, das wahrscheinlich von einem Hund stammte. Dann kam ein Mann und sagte: „Das ist euer Schulhund.“ Ich dachte, er würde mich auf den Arm nehmen, aber da kam wirklich ein Hund aus der Hundebox rausgesprungen!

  
Wir alle nannten ihn Jojo nach unserem Jo-Jo-Arbeitsheft. Er kann sogar Bälle und Stöcke fangen, wenn wir sagen, er soll sie holen. Einen Hund zu besitzen ist toll. Wenn die Pause beginnt, bellt er sehr laut. Ich glaube, damit meint er, dass jetzt Pause ist. Wenn die Pause vorbei ist, macht er dasselbe. Heute hat unsere Lehrerin gesagt, dass wir einen Klassenausflug machen werden.

## Klassenausflüge mit Jojo

Das Gute daran ist, dass Jojo mitkommen darf! Gesammelt haben wir Eicheln, Hagebutten und Äste. Daraus haben wir ein Waldzelt gemacht. Wir sahen einen Fuchs, eine Eule und eine Eichhörnchenfamilie.

Plötzlich rannte Jojo auf einen Baum zu und fand eine schwarze Knolle. Ich weiß: Das ist ein Pilz namens Trüffel! Trüffel bedeutet auf Latein Beule, weil dort, wo der Trüffel wächst – nämlich unter der Erde – gibt es eine Beule.

Wir haben den Trüffel auf und wir fanden sogar noch 25 weitere davon!

Wir gaben jedem einen, weil wir nämlich 25 Kinder in der Klasse sind.

Nach dem Ausflug gingen wir zur Eisdiele. Jojo bekam vom Besitzer ein Hundeleckerli. Zurück in der Schule hatten wir Deutsch. Während wir für Deutsch lernten, lernte Jojo „Männchen machen“. Mit Jojo kann ich immer gut Deutsch lernen!

*Yoojin, Klasse Puma (2) der Willemerschule, Frankfurt am Main*

## Jojo, der Rettungshund

Unser Schulhund heißt Jojo.

Er ist ein drei Jahre alter Golden Retriever mit goldenem Fell und langem Schwanz.

Jojo begleitet und unterstützt uns in der Schule. Mit seiner Hilfe entdecken wir die Magie von Zahlen und Buchstaben. Wenn ein Kind traurig ist, dann tröstet er es. Außerdem ist er auch ein guter Lernpartner. In der Pause spielt er gerne mit uns.

Wir lieben ihn, deshalb kommen wir gerne in die Schule. Jojo ist aber nicht nur ein Schulhund, sondern auch ein guter Freund und echter Retter.

In den Winterferien machte unsere Klasse mit Jojo einen Ausflug in die Berge. Am ersten Tag profitierten wir von der Skipiste. Einige von uns konnten bereits Ski fahren, andere mussten einen Skikurs machen. Den zweiten Tag verbrachte ich mit Tim und Max, während Jojo um uns herumsprang und in den Schnee fiel. Das war sehr lustig. Auf einmal sagte Max: „Ich langweile mich. Lasst uns etwas anderes versuchen!“

„Was meinst du?“, fragten wir neugierig.

Dann bestand er darauf, dass wir auf eine schneebedeckte Skipiste gingen.

„Bitte bleib bei uns!“, baten wir ihn. Aber er wollte einfach nicht hören und rannte los.

„Hilfe!“, hörten wir plötzlich. Max stürzte in einen Abgrund. „Jojo und ich holen Hilfe. Du bleibst hier, Tim!“, rief ich. Aber Jojo lief schon los und kam mit einem Team von Bergrettern zurück. Zum Glück hatte Max nur eine Verstauchung.



## Der gemeine Ausflug

„Endlich!“, rief Linus, „Noch eine Woche bis zur Klassenfahrt!“ Mia stimmte ihm zu: „Es gibt nur noch eine Sache, die besser ist: unser Schulhund Jojo.“ „Das stimmt“, sagte ich, „der ist der Beste!“ Ich bin Karl und gehe in die Grundschule Gieboldehausen in die Klasse 4b. Da hörte man die strenge Stimme unserer Lehrerin Frau Fresssack – äh Presssack: „Ruhe!“ Sofort war alles ruhig. Sie gab bekannt, dass die Klassenfahrt schon morgen ist und das Jojo mit darf. Wir flippten total aus und deswegen mussten wir alle nachsitzen. Frau Stresssack – äh Presssack – kann nämlich äußerst unfair und fies werden, weil sie eigentlich keine Kinder mag. Am nächsten Tag war Jojo weg. Wir suchten ihn überall, sogar im Keller, aber dann rief Frau Expresssack – äh Presssack: „Los Kinder, wir wollen abfahren. Kommt sofort zum Bus oder ihr fahrt nicht mit.“ Traurig fuhren wir ohne unseren geliebten Jojo. Trotzdem freuten wir uns alle auf die Klassenreise, aber unsere Lehrerin murmelte: „Wir werden ja sehen, wer den Spaß hat.“ Sie ist nämlich genervt, weil sie nun auch noch rund um die Uhr alle Kinder ertragen muss und sie lieber die Füße hochlegen würde. Als wir angekommen waren, standen wir vor einem Schloss und zogen sofort ein. Für den ersten Tag war geplant, die ganze Burg zu putzen. Wir beschwerten uns zwar, aber unsere Lehrerin sagte: „So verlaufen hier alle Tage. Und ein bisschen Unterricht müssen wir ja auch machen und heute machen wir Naturkundeunterricht. Beim Putzen seht ihr ja Spinnen, Mäuse und andere Tiere, wie zum Beispiel Fledermäuse, in den Ecken der Burg.“

Außerdem werdet ihr im Verlies schlafen und morgen den ganzen Burghof schrubben.“ „Helfen Sie uns?“, fragte ich. „Nein, aber ich mache euch mit Wasserplanschen eine Freude und das Verlies ersetzt die Geisterbahn des Freizeitparks, der leider geschlossen ist.“ Und so verlief die Woche weiter: Jeden Tag mussten wir putzen oder der Lehrerin etwas Gutes tun. Bis ich eines Nachts ein Bellen im Verlies hörte.

Schnell weckte ich die anderen und wir fanden zusammen eine verborgene Falltür. Wir öffneten sie und Jojo sprang uns entgegen.

„Jojo hat einen Geheimgang entdeckt, als wir ihn zurückgelassen haben“, sagte Mia. Jojo hatte einen Geheimgang von der Schule aus bis hierher gefunden! Wir stiegen alle hinunter in den Geheimgang und kamen nach drei Stunden Fußmarsch bei der Schule raus. Von der Schule aus stürmten wir zur Polizeiwache und zeigten unsere Lehrerin an. Die wurde, als sie zurückkam, sofort eingesperrt. Frau Prozessack – äh Presssack – erhielt durch einen Prozess ihre gerechte Strafe.

Karl, Klasse 4 b der Grundschule Gieboldehausen



## Mit Jojo unterwegs – auf Klassenfahrt

### Jojo auf dem Campingplatz und der Dieb der Kuscheltiere



#### KAPITEL 1 – Wie alles begann

Jojo sitzt im Klassenzimmer und freut sich auf den Campingausflug mit der Klasse. Schon morgen soll es losgehen. Wir werden in die Berge fahren und dort Experimente machen. Aber das allerbeste, findet Jojo, ist es, dass er auch eine Note bekommt. Am nächsten Tag mach ich mich fertig für den Campingausflug. Meine Geschwister wollen unbedingt mit, aber sie dürfen nicht. Als ich den Koffer schließe, fühlt er sich irgendwie schwer an. Beim Schulbus angekommen, setze ich mich zu meinen Freundinnen und plaudere mit ihnen. Es ist sehr heiß und stickig im Bus. Alle sind ganz aufgereggt. Das ist nämlich unsere erste Klassenfahrt.

Als wir ankommen, werden wir in Gruppen geteilt. In jeder Gruppe sind fünf Kinder, die sich ein Zelt teilen. Die Zelte sehen wunderschön aus, in blauen und grünen Farben, passend zur Wiese und zum Himmel. Wir gehen in die Zelte und sehen sie uns an – dann kommen wir fröhlich und laut wieder raus. Das Abenteuer kann beginnen.

#### KAPITEL 2 – Der Dieb schlägt zu

Während wir uns versammeln, kommt etwas helles Weißes aus meinem Koffer raus, aber dann ist „das weiße Etwas“ schon wieder weg. Keiner nimmt es wirklich wahr. Bei der Versammlung erklärt uns die Lehrerin, was wir machen: „Wir wollen wandern und Sachen aus der Natur sammeln für unsere Experimente! Kann es endlich losgehen?“ „JAAAAAA!!!“ rufen alle.

Bei der Wanderung haben alle viel Spaß: Anna, Emma, Jonas und Raphael spielen fangen. Jan, Carolin und Max reden über eine Mathe Aufgabe. Antonia und ich pflücken Blumen als Geschenk für unsere Lehrerin. Mark, Noah, Louis, Stella, Lena und Leonie spielen „Jungs fangen Mädchen“. Und Jojo jagt bunte Schmetterlinge. Alle sammeln fleißig Sachen für unsere Experimente. Jojo hat auch einen Stock mitgebracht.

Als wir zu den Zelten gehen, wollen wir gleich schon mit den Experimenten anfangen! Wir wollen uns Notizen zu den Objekten machen. Alle haben sehr viel Spaß bei den Experimenten. Als wir fertig sind, spielen wir mit Jojo. Aber dann passiert es!

Komische Geräusche kommen aus unseren Zelten. Wir schauen uns neugierig und ein bisschen ängstlich um. Unsere Zelte sind zerkratzt und viele Kuscheltiere sind aus einem Zelt verschwunden! Meine kleine Kuschelkatze Marie und das Klassenmaskottchen Eule Elli sind auch verschwunden. Nur noch ein paar sind übrig! So ein Abenteuer haben wir nicht erwartet ... Alle rufen: „Ein Dieb!!! Ein Dieb!!!“ Nachdem lange überlegt wurde, sagt Simon: „Wir müssen den Dieb finden!“ „JAAA“, stimmen alle zu. Dann habe ich eine brillante Idee: „Wir machen einen Detektivklub und bilden Jojo zum Spürhund aus.“ „Aber wie können wir Jojo so schnell zum Spürhund ausbilden?“ fragt Emma, die sich mit Hunden auskennt. Ich antworte: „Na, wir verstecken unsere Kuscheltiere und Jojo muss sie suchen.“

Wenn er ein Kuscheltier findet, bekommt er viele Leckerlis. Dann wird er auch irgendwann mal unsere vermissten Kuscheltiere finden. So findet er auch den Dieb! Schon morgen werden wir Jojo trainieren.“



## KAPITEL 3 – Die Detektive

Am nächsten Morgen laufen wir aus den Zelten, wir wollen direkt anfangen. Aber auf der Wiese liegen ein Paar von den vermissten Kuscheltieren. Die Kuscheltiere sind aufgetaucht! Carolin überlegt und schaut dabei prüfend: „Aber wenn ein Paar Kuscheltiere aufgetaucht sind, kann es sein, dass dann andere verschwunden sind? Wo ist mein Kuschelhund?“ Alle laufen in die Zelte und Jojo hinterher. Carolin hat recht! Es sind wieder Kuscheltiere verschwunden! Auf dem Boden sind unterschiedliche Pfotenspuren.

Timo merkt ganz schnell: „Das sind Pfotenabdrücke, Jojo ist der Dieb!“

Ich meine aber: Nein, das kann nicht sein. Da sind keine Krallen.

Der Dieb ist eine Samtpfote. Und Jojo ist keine Samtpfote. Also war es ein Luchs!“



## KAPITEL 4 – Fehlanzeige

Alle erstarren vor Schreck. Anna fragt, ob ein Luchs gefährlich sein kann.

Dabei erkläre ich, dass Luchse eher scheue Tiere sind. Darüber habe ich gelesen, als wir ein Projekt für die Schule über Tiere gemacht haben. Raphael schlägt mutig vor, dass wir die Spuren verfolgen sollten. „Oh, jaaa!“, freuen sich die abenteuerlustigen Kinder. „Oh, neiiiin!“, sagen die ängstlichen Kinder, „Vielleicht ist es ein sehr gefährlicher Luchs.“

Als wir die Spuren verfolgen, fällt uns auf, dass die Spuren rund ums Lager führen.

So scheu ist unserer Luchs also auch nicht ...

Nach einer Weile beschließen wir, Nachtwache zu halten. In jedem Team sind zwei Kinder und jedes Team bewacht eine halbe Stunde den Campingplatz. Die Zeit vergeht wie im Flug und schon bricht der Abend an. Jojo bleibt bei den Gruppen und darf immer wieder kurze Pausen nehmen. Schließlich braucht er auch ab und zu seine Ruhe.

## KAPITEL 5 – Ertappt

Als ich und Anna mit der Wache dran sind, höre ich ein leises Geräusch. Jojo schaut ruhig hin und dann läuft er einfach in die Richtung, aus der das Geräusch kommt. „Es sieht aus, als kenne Jojo den Dieb“, meint Anna leise. Ich flüstere: „Ja, kann gut möglich sein.“

Schau! Jojo wedelt mit dem Schwanz. So gefährlich kann der Dieb also nicht sein.“

Wir rücken langsam näher und flüstern so leise, wie wir können: „Sieh mal, dort spielt Jojo mit einem weißen Etwas ... oder vielleicht auch beige farbenden.“

„Es ist auf alle Fälle ein Tier, ein echtes.“ Dann brechen wir gleichzeitig in Lachen aus.

Anna erkennt schnell: „Eine Samtpfote ist es schon, aber scheu ist sie nicht.“

Und gefährlich erst gar nicht. Irene, ist das etwa deine Katze Luna?“ Ich bin vor Erstaunen und Überraschung sprachlos. Dann kommen mir endlich die Gedanken zurück: „Also deshalb war mein Koffer so schwer. Ich habe mich darüber schon gewundert.“

„Luna, du hast mir wieder mein Kuscheltier geklaut!“ begrüße ich froh und erleichtert meine Katze. „Und du, lieber Jojo, du kleiner frecher Entdecker, du hast die beste Freundin gefunden. Jetzt braucht ihr keine Kuscheltiere mehr.“ Jojo und Luna sind seitdem die besten Freunde.

Irene, Klasse 3 b der Katholischen Grundschule Mondorf, Niederkassel



## Mit Jojo unterwegs – auf Klassenfahrt

### Die Klassenfahrt zum Geisterschloss

In diesem Jahr fuhr die Klasse 3 a auf Klassenfahrt zur Ronneburg. Das ist eine alte Burg aus dem Mittelalter und liegt in der Nähe von Langenselbold.

Am Tag der Abfahrt brachten mich Mama und Papa zur Schule, wo auch schon der Bus wartete. Als alle Kinder sich verabschiedet hatten, ging es los. Jojo, unser Schulhund, war natürlich auch an Bord.

Nach einer halben Stunde Fahrt kamen wir an unserem Ziel an.

Die Burg war riesig. Als erstes brachten wir unsere Sachen auf die Zimmer und bezogen unsere Betten. Danach machten wir eine kleine Wanderung durch den Wald.

Jojo rannte voraus und hatte viel Spaß. Als wir wieder zurück waren, hatten alle großen Hunger und freuten sich, dass es Spaghetti gab. Für Jojo gab es eine extragroße Portion Hundefutter. Nach dem Essen durften wir noch ein bisschen spielen und dann mussten wir in die Zimmer. Jojo durfte die erste Nacht bei den Mädchen im Zimmer schlafen.

Mitten in der Nacht schreckte er auf und fing an zu bellen. Die Mädchen waren sofort wach und schauten sich erschrocken an. Sie hörten ein Geräusch und gingen gemeinsam mit Jojo aus dem Zimmer, um zu schauen, wo es herkam.

Sie fanden heraus, dass es aus dem Keller kam.

Paula sagte: „Nein, ich will da nicht runter!“ Trotzdem machten sie sich mit Jojo vorsichtig auf den Weg. Plötzlich sahen sie ein Gespenst. Lotte schrie und Paula fiel fast in Ohnmacht. Blitzschnell rannte Jojo los und biss dem Gespenst in den Po.

Das schrie auf und das Bettlaken, was es über sich hatte, fiel herunter.

Plötzlich stand Patrick da und rieb sich den Po. Die restlichen Jungs kamen auch aus ihrem Versteck. Die Mädchen lachten laut los und gingen zurück auf ihre Zimmer.

Die Jungs waren sauer, dass Jojo ihnen einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte.

Am nächsten Morgen beim Frühstück fragte die Lehrerin: „Was ist mit euch los?“

Wieso seid ihr denn so müde?“

Da antworteten die Kinder: „Das war eine gespenstische Nacht!“

Die ganze Klasse musste lachen, denn es hat sich natürlich rumgesprochen, was passiert war.

Die restlichen Tage auf der Burg waren sehr schön.

Die Kinder haben viel unternommen und eine Menge Spaß gehabt.

Nela, Klasse 3 a der Hasela-Grundschule, Linsengericht



Illustration: Mädchen, Bild mit Ritterjungen – ©Cornelsen/Gabriela Silveira





## Jojo auf dem Segelschiff

„Hier ist ein Elternbrief für eure Eltern, denn – Überraschung – wir gehen auf Klassenfahrt!“, kündigt die Klassenlehrerin der 3 a, Frau Brandt, an. „Wir werden auf einem Segelschiff nach Brighton segeln. Das liegt in Südengland, am Meer.“

„Was?“ – „Wann denn?“ – „Wirklich?“ – „Und ist das wirklich kein Aprilscherz?“ – „Heute ist nicht mal der 1. April!“

„RUHE!“, schreit Frau Brandt. Fabian meldet sich: „Ich habe schon mal gesegelt. Mein Onkel hat ein Segelschiff und er hat gesagt, dass ich richtig gut segeln kann.“ Marina denkt: „Dieser Angeber schon wieder.“ Nun spricht Frau Brandt weiter: „Sogar Jojo, unser Schulhund, wird dabei sein. Außerdem gebe ich euch eine Liste mit, auf der die Sachen, die ihr mitbringen sollt, draufstehen. Immer vier Kinder teilen sich übrigens eine Kajüte. Ich habe die Gruppen schon eingeteilt. Gruppe 1: Marina, Charlotte, Anne und Milla ...“ „Puh, bin ich froh, dass ich mit euch in einer Kajüte bin. Anne ist auch ganz in Ordnung. Oje, Darius muss sich mit Fabian rumschlagen“, meint Milla zu Marina. Milla, Charlotte und Darius sind Marinas besten Freunde. „Darf Jojo bei uns schlafen?“, will Darius wissen. „Nein, das geht leider nicht“, erwidert die Lehrerin. „Hunde sind dort nicht erlaubt. Jojo wird einen Platz an Deck bekommen.“

### 3 Wochen später ...

Endlich ist der große Tag da: Alle Kinder und Jojo gehen an Bord des Segelschiffs „Jupiter“ und machen es sich in den Kajüten gemütlich. Da hören sie auf einmal Frau Brandts Stimme: „Kommt alle mal an Deck. Es gibt viele Sachen zu klären.“ Als alle da sind, setzen sie sich um den großen Tisch. „Es gibt ein paar Regeln, die ihr beachten sollt.“

1. Regel: Wenn ich an Deck mit dem Fuß stampfe, dann versammelt ihr euch sofort hier um den Tisch herum! 2. Regel: ...“

Als alle im Bett sind, bekommt Marina Durst. Schnell läuft sie in die Küche. Dort ist es ganz still. „Die Lehrer sind schon im Bett!“, denkt Marina. Sie nimmt sich ein Glas und trinkt. Als sie wieder an Bord kommt, sieht sie, dass Frau Brandt ihr Handy liegengelassen hat. Marina will es holen, um es ihr zu bringen. Doch auf einmal bläst ein kräftiger Wind. Marina hat gar nicht gemerkt, dass es stürmt. Aber zu spät! Der Wind nimmt Marina mit und schleudert sie ins Meer. Marina schreit auf. Doch schon taucht sie ein – in das nachtschwarze Meer. Niemand hat es gesehen. Nur Jojo hat gemerkt, dass irgendetwas passiert ist. Er bellt ganz laut: „Wau, wau!“ Frau Brandt kommt die Bordtreppe hoch.

„Was machst du mitten in der Nacht für einen Lärm?“ „Wau!“, bellt Jojo in Marinas Richtung.

„Was? Jemand ist ins Meer gefallen?“ Jojo wedelt mit dem Schwanz.

„Oh nein!“ Frau Brandt schreit auf. Sofort schaut sie in jede Kajüte.

„Alle aufwachen!“, schreit Frau Brandt den Flur entlang.

„Was ist?“, fragen Anne, Milla und Charlotte. „Jemand ist ins Meer gefallen!“

„Marina fehlt!“, schreit Charlotte und rennt mit Milla und Anne an Deck.

„Wir müssen ihr helfen!“, ruft Anne. Da sehen sie, dass Jojo ins Meer gesprungen ist und Marina schon am Schlafanzug gepackt hat.

Schnell lassen sie einen Schwimmring hinunter. Daran kann sich Marina festhalten. Frau Brandt und Charlotte ziehen die beiden wieder an Deck.



## Mit Jojo unterwegs – auf Klassenfahrt

### Ein paar Minuten später ...

Nach dieser Aufregung treffen sich alle im Salon. „Marina, das war knapp!“, ruft Anne. Frau Brandt sagt: „Bin ich froh, dass Jojo alles mitbekommen hat.“

„Dafür sollte er eine Belohnung bekommen“, meint Marina. „Wenn wir in Brighton angekommen sind, gehen wir an einen Hundstrand statt an einen normalen Strand. Da darf er dann länger schwimmen.“

Ein paar Tage später kommen sie wohlbehalten in Brighton an und gehen gleich zum Hundestrand.

*Johanna, Klasse 3 a der Propsteischule, Westhausen*

### Rettung auf Klassenfahrt

Es ist Freitag – der letzte Schultag vor der großen Klassenfahrt. Frau Meier bespricht gerade nochmal alles. Ida, Benni, Jo, Schoki und der Rest der Klasse freuen sich schon.

Um 12 Uhr geht die ganze Klasse nach Hause. Als Ida zu Hause ist, sagte sie gleich ihrer Mutter: „Wir müssen noch packen.“ Ihre Mutter sagte: „Ich weiß, iss aber erstmal was. Kommt euer Schulhund eigentlich auch mit?“ „Ja“, antwortete Ida.

Und so lief es auch bei der restlichen Klasse ab. Am Montagmorgen war an der Schule richtig was los. Alle wuselten durcheinander und der Schulhund sprang zwischen den Leuten herum. Frau Meier stieg auf einen hohen Stein und sagte zu Ida: „Kannst du vielleicht unseren Schulhund auf den Schoß nehmen?“ „Ja, gerne“, antwortete Ida. Zwei Minuten später kam der Bus und alle stiegen ein.

Der Bus brachte sie zu ihrem Ferienhaus an der Ostsee und alle stiegen aus.

Der Bus fuhr wieder zurück. Alle Kinder gingen erst einmal zu ihrem Haus und packten aus.

Da sagte Frau Meier: „Alle Kinder packen ihre Badesachen in diese große Tasche.“

Wir gehen an den Strand.“ Als sie am Strand waren, wollten die Kinder ins Wasser.

„Ida, kannst du auf Jojo aufpassen?“, fragte Frau Meier. „Ja, mach ich“, sagte Ida und strahlte. Eine halbe Stunde später wollte Ida sich auf einer Luftmatratze sonnen.

Also fragte sie Benni: „Kannst du kurz auf Jojo aufpassen?“ „Ja, gerne“, sagte Benni.

Also sonnte sich Ida. Plötzlich trieb Ida ab. Keiner merkte es außer Jojo und ein Delfin.

Als Benni nicht schaute, schwamm Jojo los. Auf halber Strecke traf er den Delfin.

Jojo wusste sofort, dass er auch helfen will, also taten sie sich zusammen.

Als sie fast an der Luftmatratze angekommen waren, platzte sie. Peng! Ida ging unter.

Schnell tauchte der Delfin unter und holte Ida hoch. Zusammen schleppten sie Ida ab.

Plötzlich öffnete Ida die Augen und fragte sich: „Wo bin ich?“ Am Strand fragten sich alle, wo Ida und Jojo waren. Als Jojo mit dem Delfin und Ida ankam, freuten sich alle.

Ida wurde abgetrocknet. Schoki holte für alle Eis, für Jojo Hundfutter und für den Delfin Fisch. Die letzten Tage vergingen ruhig. Jojo passte immer auf Ida auf und im Meer auch der Delfin. Auch die Rückfahrt verlief ziemlich ruhig. Alle freuten sich, wieder zu Hause zu sein – besonders Ida. Und alle gingen nach Hause und die Geschichte ist aus.

*Lucia, Klasse 2 b der Carl-Orff Schule, Rodgau*



## Klassenfahrt mit Jojo

Heute macht die Klasse 2 b eine Klassenfahrt. Jojo begleitet uns. Er ist unser Schulhund. Er ist stark, kann sprechen und begleitet uns im Schulalltag.  
Wir wandern an der Wutachschlucht entlang. Plötzlich schreit Mirko auf.  
Eine Biene hat ihm in die Hand gestochen. Schnell eilt Jojo herbei und leckt die Wunde ab.  
Nun geht es Mirko schon besser. Plötzlich rutscht Julius ab. Er fliegt in die Wutach.  
Schnell springt Jojo ins Wasser und hilft Julius ans Ufer. Puh, das war knapp!  
Und so endet diese schöne Klassenfahrt.  
Zum Glück war Jojo dabei und hat den beiden geholfen.  
Jojo ist der beste Hund der Welt.



Ben, Klasse 2 b der Grundschule Erzingen, Klettgau

## Der Schulhund

„Hey! Schaut mal, die Rietburg!“, ruft Lili.  
Alle Kinder schauen aus dem Busfenster.  
Der Bus fährt gerade in den Hof einer Mittelalterburg.  
Eine Woche wird die 3 a hier verbringen. Es ist ihre erste Klassenfahrt.  
Alle stürmen aufgeregt aus dem Bus. Auch Schulhund Jojo.  
Er darf auch dabei sein.  
Frau Lustig, die Klassenlehrerin der 3 a, klatscht in die Hände und ruft laut:  
„Jetzt findet die Auslosung statt, bei wem Jojo heute Nacht schläft.“  
Die Lehrerin schüttelt einen weißen Schuhkarton. Man hört kleine Zettel umherfliegen.  
Frau Lustig greift einen und faltet ihn auseinander. „Es ist Lili!“, sagt Frau Lustig. Lili freut sich.  
Sie wird rot und streichelt Jojo. Die Klasse 3 a geht hoch in die Schlafräume.  
Den Schlüssel für Lilis Zimmer trägt Jojo am Halsband. Plötzlich rennt Jojo weg.  
Lili und ihre Freunde laufen ihm hinterher. Sie jagen kreuz und quer durch die ganze Burg.  
Schließlich finden sie Jojo in der Küche. Er springt gerade auf einen Tisch,  
auf dem viele Muffins stehen. Der Schulhund stürzt auf einen besonders schönen Muffin  
mit blauem Zuckerguss. Lili lacht und sagt: „Jetzt bist du ja satt.  
Lass uns aufs Zimmer gehen, bevor du alle isst und wir nichts haben.“

Charlotte, Klasse 3 a der Rheinschule, Bobenheim-Roxheim



Illustrationen Biene und Turm: ©Cornelsen/Imke Sönnichsen-Kerres; Seehund – ©Cornelsen/Gabriela Silveira

## Mit Jojo unterwegs – auf Klassenfahrt

### Die Klassenfahrt mit Jojo

Ich und meine Klasse fahren auf Klassenfahrt. Jojo kommt mit. Jeder freut sich auf Jojo. Ich heiße übrigens Tamiah und Jojo ist so süß. Wir fahren nach Holland.  
Das dauert sehr lange. Dann gehen wir erst einmal spazieren.  
Wir können endlich ins Haus. Das Haus ist wunderschön. Am nächsten Tag darf ich alleine mit Jojo spazieren gehen. Bei einer Straße läuft Jojo weg und ich laufe natürlich hinterher und falle in eine Matschpfütze. Mein ganzes Gesicht ist voller Matsch.  
Ich lache mich selber aus. Jojo kommt wieder zu mir.  
Ich freue mich, dann wasche ich erstmal mein Gesicht. Wir spielen natürlich auch.  
Das hat Spaß gemacht. Dann fahren wir wieder nach Hause.

Tamiah, Klasse 2 der Grundschule Simmersbach, Eschenburg

### Jojo, der Held

Die Klasse 2 a war mit Jojo am Nordseestrand. Jojo ist mit auf Klassenfahrt gefahren.  
Die Klasse 2 a ist mit Jojo ins Watt gegangen. Vor dem Ausflug hat die Klasse viel über das Watt gelernt und weiß, dass es gefährlich sein kann. Aber trotzdem gingen sie mit Jojo ins Watt. Sie spielten Ticken und liefen in alle Richtungen, um nicht getickt zu werden.  
Drei Kinder wollten zum Wasser laufen, aber dann blieben sie stecken!  
Die drei Kinder versuchten, ihre Beine hochzuheben. Doch es klappte nicht!  
Sie hatten Angst und schrien nach Hilfe. Jojo hörte es als Einziger und rannte los.  
Dann sah Jojo die Kinder, wie sie im Watt steckten und immer weiter versanken.  
Jojo musste schnell zurück, um ein Seil zu holen. Als Jojo zu den drei Kindern zurücklief,  
sah er die Flut kommen! Er musste sich beeilen. Er warf das Seil und zog das erste Kind raus.  
Dann das zweite und dann das dritte. Alle liefen, so schnell sie konnten, zum Strand zurück.  
Jojo war der Held, weil er drei Kinder auf einmal gerettet hatte.  
Dafür bekam Jojo eine Goldmedaille und kam mit der Klasse 2 a in die Zeitung.

Phibie, Klasse 2 a der Grundschule in der Oberstadt, Geesthacht





## Popcorn macht Ella mutig

Nach den Sommerferien freuen sich alle Kinder aus der Klasse C auf den neuen Schulhund Popcorn. Er stellt sich heute mit seinem Frauchen, der Lehrerin Frau Fliederbusch, vor. „Das ist Popcorn“, sagt Frau Fliederbusch. „Er kommt jetzt jeden Montag mit in die Schule. Er ist ein ausgebildeter Therapiehund. Popcorn ist verspielt und mag es, Futter zu suchen. Er freut sich schon riesig auf euch alle.“

Die Kinder setzen sich in den Morgenkreis und Popcorn legt sich in die Mitte. Nacheinander dürfen die Kinder sein weiches Fell streicheln. Es ist sooo flauschig!



Da klopft es an der Tür des Klassenzimmers. Die Schulsekretärin Daisy kommt mit einem kleinen, schüchternen Mädchen in die Klasse. „Hallo Kinder, das ist Ella. Sie ist mit ihren Eltern aus Hamburg hierhergezogen und startet das Schuljahr in eurer Klasse.“

Ella versteckt sich ein kleines Stückchen hinter Daisy und kaut nervös auf ihrer Unterlippe. Sie traut sich nicht zu sprechen. Die Kinder schauen sie neugierig an.

„Hallo, Ella!“, sagt Frau Fliederbusch. „Setz dich doch gerne zu uns in den Morgenkreis, dann können wir dich alle kennenlernen.“ Ella ist immer noch so schüchtern, dass sie gar nichts sagen kann. Sie setzt sich aber vorsichtig zu den anderen Kindern. Popcorn schaut sie neugierig an und scheint zu spüren, wie aufgereggt das Mädchen ist. Vorsichtig geht er zu ihr rüber und legt sich vor ihre Füße. Er schiebt seinen Kopf unter ihre Hand. Ella macht große Augen, aber weil sie selbst zu Hause einen Hund hat, weiß sie genau, was zu tun ist. Sie fängt an, ihn zu kraulen. Das mag Popcorn gern.

„Oh, du bist aber ein süßer Hund“, sagt Ella. „Ich freue mich schon sehr, in eurer Klasse zu sein und euch alle kennenzulernen.“ Ella wird etwas rot im Gesicht.

Jetzt hat sie sich doch getraut zu sprechen. Kati, die neben Ella sitzt, fragt sie direkt: „Wollen wir zusammen in der Pause spielen und vielleicht auch Tischnachbarn werden?“ „Ja, sehr gerne!“, freut sich Ella. „Dann kann ich dir auch von meinem Hund Paulchen erzählen.“ Kati lächelt sie an und freut sich schon auf die Geschichten über Paulchen.

Das war ein wirklich toller und mutiger Schulstart für Ella und Popcorn, der ihr sehr dabei geholfen hat, nicht so schüchtern und vor allem sehr mutig zu sein.

Lina, 4. Klasse der Montessori-Grundschule, Borken

## Ein Tag in Bertas Körper

Der Wecker meines Herrchens klingelt. Es ist Schulzeit. Ich muss auch aufstehen. Frauchen geht ins Bad. Hoffentlich dauert es nicht so lange, ich muss Pipi. Endlich ist sie fertig. Sie packt ihre Sachen für die Schule und meine Leine. Das heißt, ich darf mit. Jetzt geht es endlich ins Auto. Ich gehe in den Kofferraum in meine Box. Die Fahrt wird meist etwas holprig, da wir oft zu spät sind. Endlich sind wir da. Wir steigen alle aus und ich kann Pipi machen gehen. Dann gehen wir ins Lehrerzimmer. Ich schnuppere, ob nicht jemand ein Leckerli für mich hat. Dann finde ich jemanden und bekomme ein Leckerli. Jetzt gehen wir aber ins Klassenzimmer. Dort warten viele Kinder auf mich. Ich gehe erst etwas trinken. Jetzt gehe ich etwas herum und gucke, was die Kinder so machen. Manche basteln, manche malen und manche machen etwas im Arbeitsheft. Jetzt geht es endlich los mit Mathematik. Mathematik ist doch so einfach: 3 Leckerlis plus 3 Leckerlis sind 6 Leckerlis. Und die 6 Leckerlis sind für mich. Die Kinder freuen sich nicht so aufs Rechnen. Die erste Stunde ist endlich um und wir gehen auf den Pausenhof. Ich darf auch mit raus und schnüffle etwas herum. Ob sich da eine Maus verkrochen hat? Aber ich finde leider keine. Jetzt ist Spielezeit. Ich renne mit den Kindern herum. Fast so wie Sport. Jetzt klingelt es und wir müssen alle wieder rein. Deutsch. Am besten wäre es, wenn sie nur über mich und meine Leckerlis schreiben. Ich höre Majas Herrchen mit dem Auto. Jetzt ist Showtime: Ich darf mit Maja spielen. Ich höre Maja auf der Treppe kommen. Ich renne aus dem Klassenzimmer und erwarte sie an der Treppe. Zum Glück ist Maja nicht angeleint und sie kommt in mein Klassenzimmer. Da spielen wir vor den Kindern. So haben die Kinder etwas zu lachen. Und ich höre Majas Herrchen schon kommen. Schade, jetzt muss Maja wieder los. Aber es hat den Kindern Spaß gemacht. Jetzt geht es weiter mit Deutsch. Adjektive: hungrig, müde, verschmust ... Sprechen die von mir? Jetzt klingelt es und wir gehen alle auf den Schulhof. Da renne ich auf der Wiese und die Kinder rennen mit. Dann klingelt es wieder und wir müssen rein. Sachkundeunterricht. Dann haben wir noch ein bisschen Zeit und die Kinder verstecken mein Quietschi und dann ist die Schule endlich aus. Ich und Herrchen steigen ins Auto und fahren nach Hause.

Zu Hause angekommen gibt es erst Mittagessen. Frauchen kriegt Rührei und ich kriege einen Fressnapf. Dann gehe ich in mein Körbchen und schlafe. Schulhund sein ist anstrengend. Morgen wird es bestimmt wieder spannend. *Leni, Klasse 2 a der Grundschule am Königspfad, Göllheim*





## Ein Abenteuer mit Freddy

An einem sonnigen Montag ging ich mit Freddy, unserem Schulhund, auf den Hundeplatz, um mit ihm ein paar Kunststücke zu trainieren.

Als wir endlich ankamen, sahen wir einen riesigen Trainingsplatz mit ganz vielen Hundespielsachen. Spielsachen, die wir Kinder auch im Sportunterricht verwenden: Bälle, Reifen und Hula-Hoop-Reifen. Freddy machte gleich Kunststücke, wie „Männchen“ und „High Five“. Das machte er besonders gerne. Anschließend spielten wir mit dem Ball. Ich warf den Ball ganz weit weg. Freddy beschleunigte und rannte wie von der Tarantel gestochen dem Ball hinterher und brachte mir den Ball zurück. Für seine gute Arbeit bekam Freddy ein großes Lob und ein feines Leckerli. Anschließend machten wir den aufgebauten Hundeparcours.

Freddy musste mehrere Hürden überspringen, durch einen aufgestellten Reifen gehen, über eine Wippe gehen, mehrmals in den Sitz und „Platz“. Außerdem gab es einen Slalomparcours, den Freddy gehen musste. Alles meisterte Freddy mit Freude und Ausdauer.

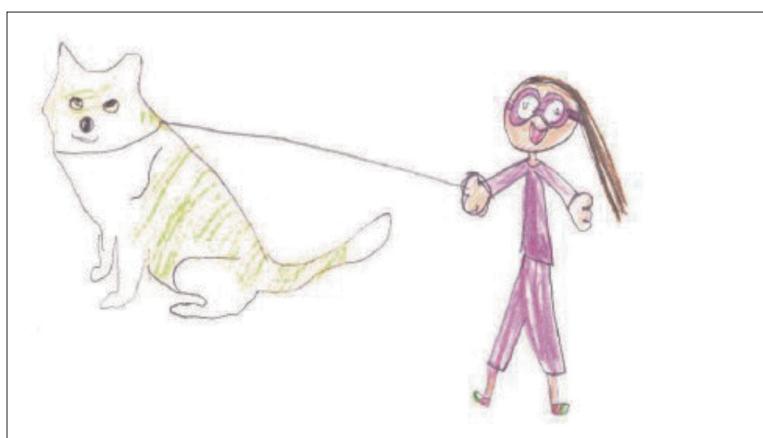
Er ist ein gehorsamer Schulhund. Für seine gute Leistung bekam er zur Belohnung wieder ein Leckerli.

Plötzlich fing es an zu regnen und zu stürmen. Es kam ein Unwetter auf. Freddy bekam Angst und rannte weg. „Freddy!“, rief ich. „Wo bist du? Du brauchst keine Angst zu haben, ich bin bei dir!“ Schnell lief ich in die Schule zurück, um zu schauen, ob Freddy dort war.

„Ah, da bist du ja, mein Lieber“, sagte ich. Er wedelte mit seinem Schwanz und fühlte sich wieder sicher.

Meine Schulrektorin sah uns an und lobte mich: „Klasse, wir du deinen Schulhund gut geführt hast. Zur Belohnung darfst du jetzt Freddy für eine Woche mit nach Hause nehmen.“

Am Abend schauten Freddy und ich einen spannenden Film und schliefen zusammen ein.



Bianca, Klasse 4 a der Falkensteinschule, Bad Herrenalb

## Wissenswertes über Schulhunde

### Unterstützung für alle

Leider haben viele Kinder in der Schule Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren, oder Angst, Fehler zu machen. Lehrerinnen und Lehrer versuchen mit unterschiedlichen Methoden, diesen Problemen gerecht zu werden. Ein möglicher Weg ist, sich Unterstützung aus dem Tierreich zu holen – das führt oft zu erstaunlichen Erfolgen.

Entscheidet sich eine Lehrerin oder ein Lehrer, einen Schulhund einzusetzen, liegt noch ein langer Weg vor beiden – und es gilt viele Hürden zu überwinden. Zunächst ist nicht jeder Hund geeignet, in einer Klasse als Schulhund zu arbeiten. Wichtig ist der Grundcharakter des Tieres, der möglichst ruhig und ausgeglichen sein sollte, damit er sich dort wohlfühlt. Außerdem muss ein Schulhund natürlich für die Arbeit in der Schule ausgebildet werden.

Schließlich hat er die wichtige Aufgabe, die Kinder zu beruhigen und sie nicht von der Arbeit abzulenken. Er sollte allen Kinder Sicherheit im Schulalltag geben. Diese Arbeit ist anstrengend – daher verbringt der künftige Co-Lehrer nicht jeden Tag in der Schule, sondern meist nur maximal drei Tage.

### Das müsst ihr beachten, wenn ein Schulhund in eurer Klasse ist:

- Bewege dich ruhig und normal – hektisches Aufspringen und laute Geräusche mögen Hunde nicht.
- Lass dein Pausenbrot nicht einfach rumliegen – Essen, das dir schmeckt, ist nicht immer gesund für einen Hund.

### Jojo unterstützt alle

Oft ist es nicht möglich, dass ein echtes Tier eine Klasse im Unterricht begleitet. Unseren Jojo gibt es daher als kuschelige Handpuppe – so unterstützt er auch im Deutsch-, Mathematik- oder Sachunterricht.

Foto Handpuppe Jojo: ©Cornelsen/Oliver Meibert, Berlin



Male ein Bild von dir und Jojo – wo seid ihr gemeinsam?

